

öffentlicher Abschlussbericht

**Europäisch-Chinesisches Zentrum  
für Ausbildung und Forschung  
in Entwicklungs- und Raumplanung  
(ECER)**

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 0330851 gefördert.  
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

## öffentlicher Abschlussbericht

# Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in **E**ntwicklungs- und **R**aumplanung (ECER)

**Hinweis:**

Dieser Abschlussbericht stellt die gekürzte öffentliche Variante einer umfassenden Dokumentation (mit entsprechenden Anlagen) dar, die ausschließlich dem BMBF, dem Forschungszentrum Jülich und den Projektpartnern von ECER vorliegt. Kooperationsinteressierte Fachinstitutionen und –personen können bei Interesse weitere Informationen von der Stadt Trier als Projektträgerin anfragen.

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 0330851 gefördert.  
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Abschlussbericht erstellt von:

Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik  
und Leiter des Projektes ECER auf der deutschen Seite

Der Abschlussbericht wurde erstellt auf der Grundlage von Beiträgen  
folgender Projektpartner und –mitarbeiter sowie –beauftragten:

Franjo Biewer  
Fa. Duller & Schneider  
Dr. Markus Eitges  
Prof. Dr. Markus Friedrich  
Pablo Gándara  
Dr. Wolfgang Heusel  
Joanna Kuzaj  
Liang LIU  
Fa. Markenmut  
Jürgen Paulussen  
Prof. em. Dr. Peter Treuner  
Prof. Dr. Dirk Vallée  
Dr. Johannes Weinand  
Roland Wernig

Dr. Bin CHEN  
Prof. Dr. Yuan JIANG  
Dr. Yaobin MENG  
Prof. Dr. Peijun SHI  
Prof. Dr. Yugong XU  
Prof. Dr. Wenxin ZHANG

Besonderer Dank gilt:

Anne Klein (Organisation, Sekretariat)  
Anja Pötters (Sekretariat)  
Birgit Justinger (Controlling)  
Bettina Wilhelm (Grafik und Design)

die sich im Amt für Stadtentwicklung und Statistik in das Projekt engagiert  
einbrachten und somit ihren jeweiligen Beitrag zum Erfolg leisteten.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	6
<b>1 Hintergrund und Aufgabenstellungen des Projektes</b> .....	8
<b>2 Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde</b> .....	14
2.1 Vertragliche Voraussetzungen .....	14
2.2 Gemeinsames Lastenheft als Grundlage der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung .....	15
2.3 Zuständigkeiten, Mitarbeiter und Aufträge .....	19
2.4 Planung und Ablauf des Vorhabens .....	20
<b>3 Inhaltliche Module des Projektes ECER</b> .....	22
3.1 Akademische Ausbildung .....	22
3.1.1 Vorgehensweise .....	22
3.1.2 Ergebnisse .....	25
3.2 (Berufliche) Weiterbildung .....	37
3.2.1 Vorgehensweise .....	37
3.2.2 Ergebnisse .....	38
3.3 Forschung .....	44
3.3.1 Vorgehensweise .....	44
3.3.2 Ergebnisse .....	47
3.4 Integrativer Ansatz von „Akademischer Ausbildung“, „(Beruflicher) Weiterbildung“ und „Forschung“ .....	52
3.4.1 PhD-Programm und Akademische Ausbildung .....	54
3.4.2 (Berufliche) Weiterbildung und Forschung .....	55
<b>4 Organisationsstruktur von und Rechtsform für ECER auf deutscher und europäischer Ebene</b> .....	59
4.1 Organisation von ECER im Regelbetrieb .....	59
4.2 Wahrzunehmende Aufgaben in ECER im Regelbetrieb .....	60

4.3	Rechtsformen in Deutschland .....	62
4.3.1	Vereinslösung .....	62
4.3.2	(Gemeinnützige) Gesellschaft .....	63
4.3.3	Die haftungsbeschränkte Unternehmergeellschaft („Mini-GmbH“) .....	66
4.4	Gemeinnützigkeit .....	66
4.5	Perspektiven für die europäische Zusammenarbeit: Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) .....	69
4.6	Deutsch/europäisch-chinesische Zusammenarbeit in ECER .....	72
<b>5</b>	<b>Marketingkonzept</b> .....	<b>74</b>
5.1	Vorgehensweise .....	74
5.2	Ergebnisse .....	74

## Abbildungsverzeichnis

1	Bebaute Flächen chinesischer Städte 2000 .....	9
2	Jährliche Entwicklung bebauter Flächen in großen chinesischen Städten auf Bezirksebene 1990 - 2000 .....	10
3	Bevölkerungsdichte 1990.....	11
4	Bevölkerungsdichte 2000.....	11
5	Deutsch/europäisch-chinesische Organisationsstruktur von ECER .....	21
6	Netzwerk europäischer Universitäten zur „Akademischen Ausbildung“ und „Forschung“ in ECER .....	29
7	Netzwerk chinesischer Universitäten zur „Akademischen Ausbildung“ und „Forschung“ in ECER .....	30
8	Struktur „Akademische Ausbildung“ in ECER .....	35
9	Ziele und Struktur von ECER im Modul „Akademische Ausbildung“ .....	36
10	Modul „Berufliche Weiterbildung“: Themenbereiche und Struktur .....	41
11	Forschungsschwerpunkte „ECER“ .....	46
12	Modul „Forschung“ und Entwicklungsperspektiven für ECER .....	51
13	Verbindung von PhD-Programm, Forschung und Weiterbildung .....	56
14	Integrativer Ansatz von ECER .....	57
15	Organisationsstruktur von „ECER“ in Deutschland.....	61
16	Gegenüberstellung Verein und GmbH .....	64
17	Dachorganisation von ECER in Deutschland/Europa als Gemeinnützige GmbH .....	65
18	Vor- und Nachteile der jeweiligen Rechtsform .....	68
19	Entwicklung der Organisationsstruktur von ECER unter Beachtung der verschiedenen Rechtsformen .....	71
20	Organisation von ECER an der Beijing Normal University .....	73
21	Logo ECER.....	77
22	Deckblatt für ein Seminar (ausgewähltes Beispiel) .....	78
23	ECER – Give away (ein Beispiel).....	79
24	ECER – Präsentationsidee (ein Beispiel) .....	80

## Vorwort

Wieso macht die Stadt Trier dieses China-Projekt? Diese Frage ist uns in den vergangenen Jahren immer wieder gestellt worden. Viele konnten und können sich nicht vorstellen, dass die Geburtsstadt von Karl Marx ein solches Vorhaben mit chinesischen und europäischen Universitäten angeht und Vorschläge zur Umsetzung eines „Europäisch-Chinesischen Zentrums für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung (ECER)“ aufarbeitet.

Die Antwort ist relativ einfach: Wie so häufig hängt dies mit Personen zusammen, die sich einbringen und gemeinsam an ein Projekt glauben und dies begründet und engagiert auf den Weg bringen.

Ein China-erfahrener Professor der Raum- und Entwicklungsplanung hat die Grundidee, kann diese aber in seinem Verantwortungsbereich nicht alleine umsetzen, trifft einen ehemaligen Mitarbeiter und Doktoranden, der inzwischen Leiter der Stadtentwicklung in Trier ist und stellt diesem diese Projektidee vor. Dieser nimmt sie auf, entwickelt die Projektidee in Teilen mit seinem ehemaligen Professor weiter und schaltet einen für seine Wahlregion engagierten Bundestagsabgeordneten ein, der das Projekt mit den vorgenannten Akteuren abstimmend auf politischer Ebene des Bundes präsentiert. Auf kommunaler Ebene ist der Oberbürgermeister von Beginn an von diesem Projekt überzeugt und unterstützt es aktiv. Es können wichtige Partner vor Ort – insbesondere eine auf europäischer Ebene tätige Weiterbildungseinrichtung – eingebunden werden. Diese engagierten Personen auf deutscher Seite treffen auf der chinesischen Seite auf einen fachlich hochkompetenten Professor und Vizepräsidenten einer der führenden Universitäten Chinas.

Diese hier genannten Personen bilden insgesamt ein Team, in dem sich jeder Einzelne mit seinen jeweiligen Kompetenzen einbringt und die Projektidee konkretisiert. Es ist dieses Team und in diesem Team jeder Einzelne, dem zu danken ist. Jeder hat mit seinen Möglichkeiten zum jeweiligen Zeitpunkt seinen Input – in Form seines Wissens und seiner Tatkraft – geleistet, aber der Einzelne wäre ohne die anderen nicht effizient gewesen.

Was hat dieses Team in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zu ECER an Ergebnissen erzielen können?

- Der Austausch bester chinesischer Studenten und leitender Beamte nach Deutschland/Europa konnte nicht nur theoretisch programmiert, sondern bereits umgesetzt werden.
- Für die akademische Ausbildung liegt ein langfristig und modular umzusetzender Entwurf eines Curriculums vor.
- Die ersten chinesischen Studenten konnten nach Deutschland vermittelt werden.

- Führende deutsche/europäische und chinesische Universitäten konnten als Partner zum Aufbau eines ECER-Netzwerkes gewonnen und weitere potenzielle Partner zum Ausbau dieses Netzes benannt werden.
- Für die (berufliche) Weiterbildung ist ein fünfjähriges Weiterbildungsprogramm sowie die Struktur der Weiterbildungsveranstaltungen in Deutschland/Europa und China entworfen worden.
- Pilot- bzw. Testseminare konnten in Deutschland umgesetzt und hieraus wesentliche Erkenntnisse für einen Regelbetrieb von ECER gewonnen werden.
- Kontakte mit anderen Institutionen der Weiterbildung in China wurden hergestellt, um Ansätze einer möglichen Kooperation abzustimmen.
- Im Bereich der Forschung konnte ein deutsch-chinesischer Think-Tank „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ konstituiert werden.
- Ein erstes gemeinsames Vorhaben wurde als Antrag zur Förderung bei der EU aufbereitet.
- Die gemeinsame Beteiligung bei der EXPO ist vorbereitet.
- Die Organisations- und Rechtsform von ECER im Regelbetrieb liegt ausgearbeitet vor.
- Das Werkzeug des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit ist vorliegend, insbesondere eine umfassende Datei zu gewinnender Fachbehörden in China.
- Die Kosten für einen über 5 Jahre aufzubauenden Regelbetrieb von ECER sind geschätzt und Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt.

Es ist diesem Team zu danken, dass es - auch wenn es in seiner Zusammensetzung personelle Veränderungen gab – diese Ergebnisse erzielen konnte, die eine gute Grundlage bilden, damit ECER in 2030 an den Standorten in Trier und Peking nicht nur mit jeweils 40 MitarbeiterInnen ein interkontinentales Netzwerk der akademischen Ausbildung, (beruflichen) Weiterbildung und Forschung im Bereich der nachhaltigen Stadt-, Regional- und Verkehrsentwicklungsplanung koordiniert und kontinuierlich weiterentwickelt, sondern gemeinsam in diesem Netzwerk den Austausch von qualifizierten besten Studenten und leitenden/führenden Beamten organisiert und ECER somit zu einem weltweit einmaligen Vorhaben wird.

Trier sieht in ECER ein Leitprojekt, freut sich auf dessen Umsetzung und dankt dem Projektteam.



## 1 Hintergrund und Aufgabenstellungen des Projektes

Mit Antragstellung vom 02.10.2007 hat die Stadt Trier als Antragstellerin und spätere Projektträgerin in direkter Abstimmung mit dem chinesischen Projektpartner und dem dortigen Projektträger, der Beijing Normal University (nachfolgend als BNU bezeichnet), und der Projektpartnerin, Europäische Rechtsakademie Trier (ERA), ein Lastenheft mit den geplanten Aufgabenstellungen zur Durchführung einer sogenannten Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines „Europäisch-Chinesischen Zentrums zur Aus- und Weiterbildung von Raum- und Verkehrsplanern“<sup>1</sup> vorgelegt.<sup>2</sup>

**Die wachsenden räumlichen Disparitäten in China gefährden langfristig nicht nur die Stabilität dieses Landes, sondern über die vielfältigen Verflechtungen auch die Europas und Deutschlands**

Die räumlichen Entwicklungsunterschiede in China sind gravierend und werden insgesamt die wirtschaftliche und soziale Stabilität des Landes bedrohen, wenn seitens der Zentralregierung und der Provinzregierungen keine entsprechenden Konzepte und Maßnahmen zur Gestaltung einer räumlich ausgewogeneren strukturellen Entwicklung ergriffen werden. Die Bestrebungen der Regierung Chinas zum Abbau räumlicher Entwicklungsunterschiede wird aktuell an vielen Stellen erkennbar, wie etwa mit der „Go-West-Kampagne“, aber auch mit der Beteiligung an der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zu diesem Projekt der Einrichtung eines „Europäisch-Chinesischen Zentrums für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung (ECER)“, mit dem deutliche Signale gesetzt werden und um aus deutschen/europäischen Erfahrungen zu lernen und diese nach entsprechender Prüfung auf das eigene Land und dessen Regionen zu übertragen. Die Beschreibung ausgewählter Disparitäten und deren jeweilige Entwicklung können den beiliegenden Unterlagen der chinesischen Partner entnommen werden, von denen einige wenige nachfolgend abgebildet sind.

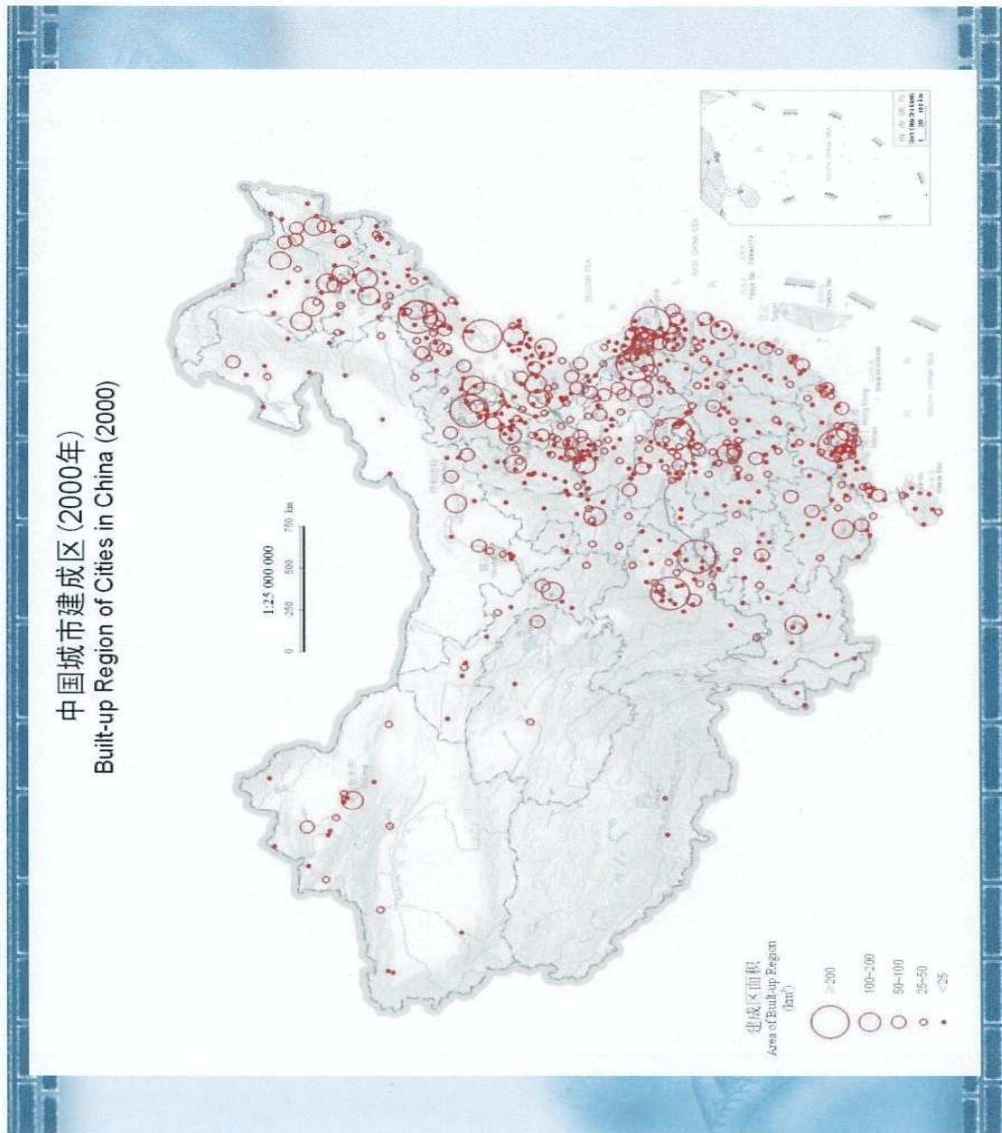
**Europa und insbesondere Deutschland können mit ihren Erfahrungen vielfältige Beiträge zum Abbau räumlicher Disparitäten in China und damit zur Stabilisierung der politischen Beziehungen leisten**

Wichtig ist, dass diese Problemlagen in China erkannt sind und die räumlichen Disparitäten durch den Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklungsplanung abgebaut werden sollen. In diesem Zusammenhang ist ECER als ein Instrument/eine Strategie zum Abbau dieser räumlichen Disparitäten zu sehen, mit dem auch und insbesondere eine Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Chinas einhergeht. In Europa kann insbesondere Deutschland auf vielfältige Erfahrungen und Erfolge verweisen.

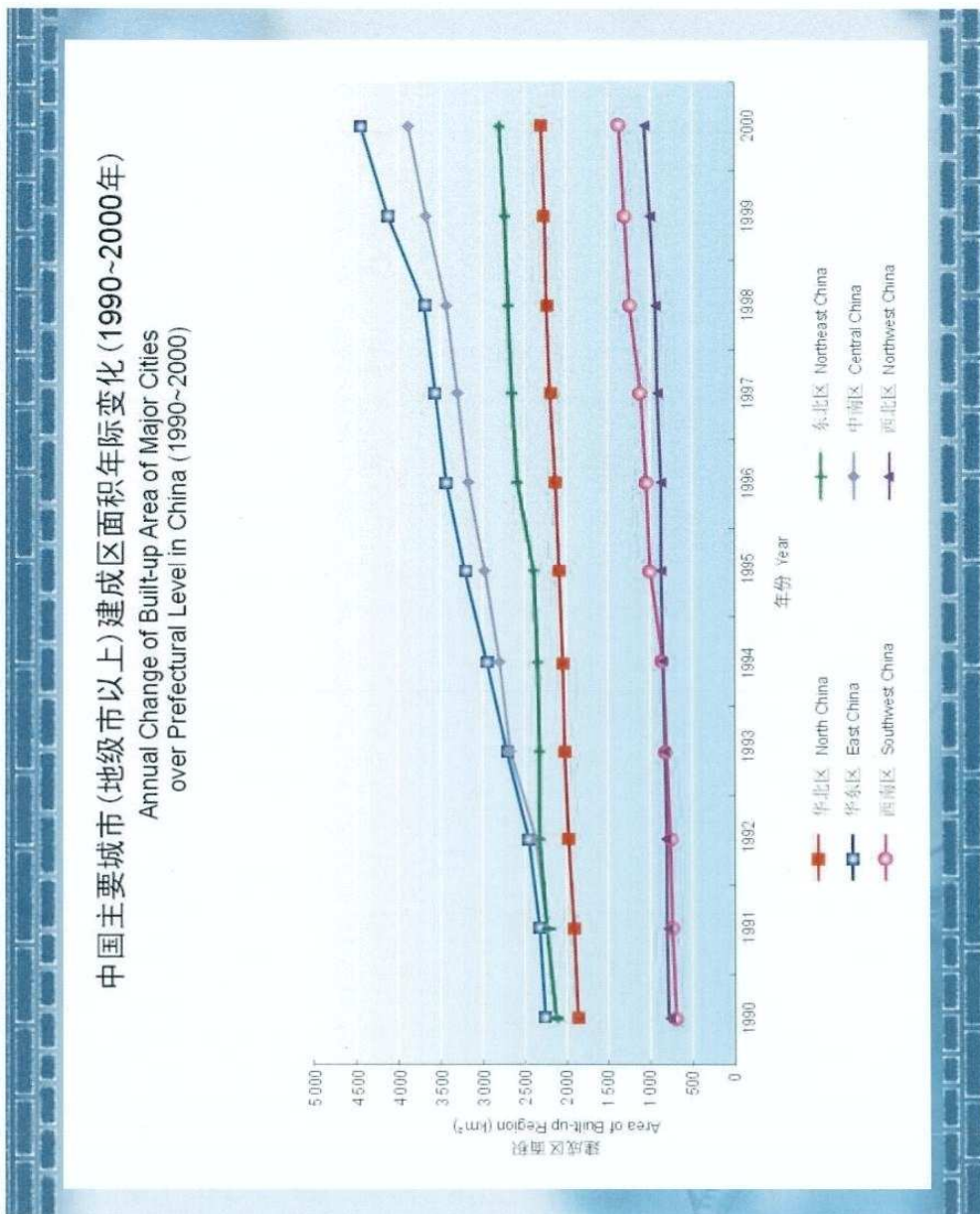
<sup>1</sup>Bei dem Namen handelte es sich bei der Antragstellung um einen Arbeitstitel, der im Verlauf des Projektes von den Projektträgern und –partnern geändert wurde. Nachfolgend wird unter ECER immer das „Europäisch-Chinesische Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ verstanden.

<sup>2</sup>Auf deutscher Seite beginnt die Projektentwicklung bereits 2004 und geht auf erste Überlegungen von Prof. em. Dr. Peter Treuner zurück. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier, vertreten durch Dr. Johannes Weinand, hat von 2004 bis heute die Entwicklung, zentrale Koordination und Trägerschaft des Vorhabens übernommen und das im Vorwort dargestellte Netzwerk auf- und ausgebaut. Im politischen Bereich ist insbesondere das Engagement von Bernhard Kaster, MdB, hervorzuheben, der sich aktiv für das Vorhaben einsetzte.

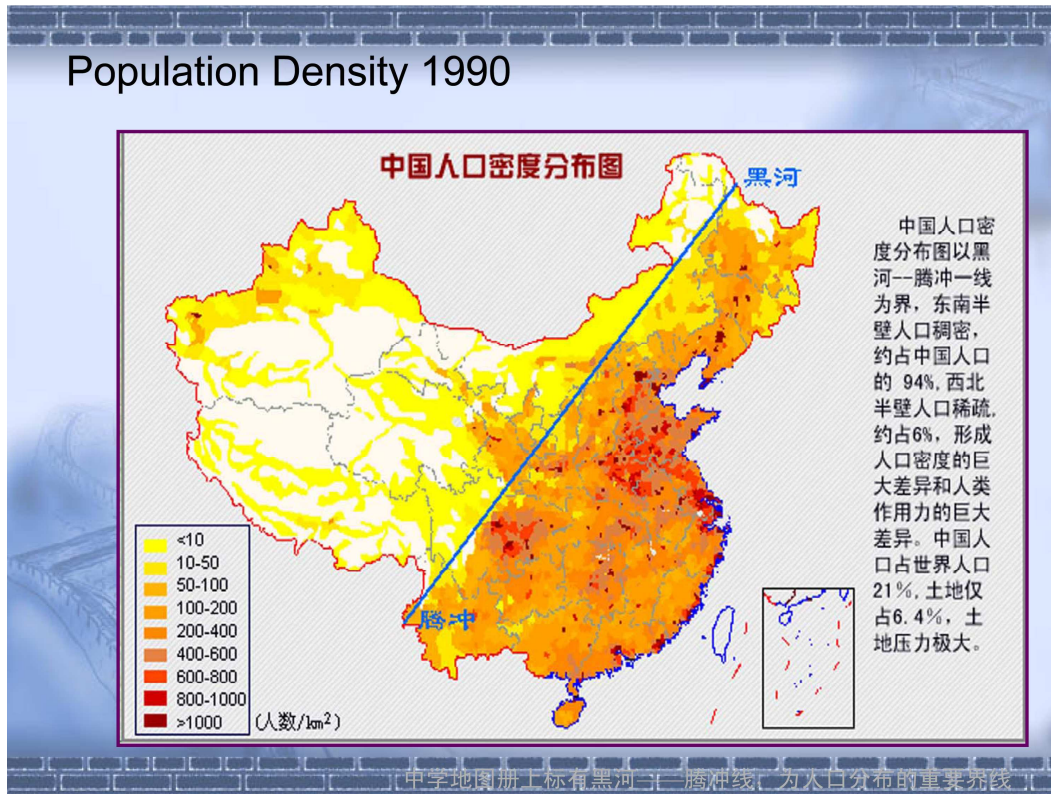
**Abbildung 1**  
**Bebaute Flächen chinesischer Städte 2000**



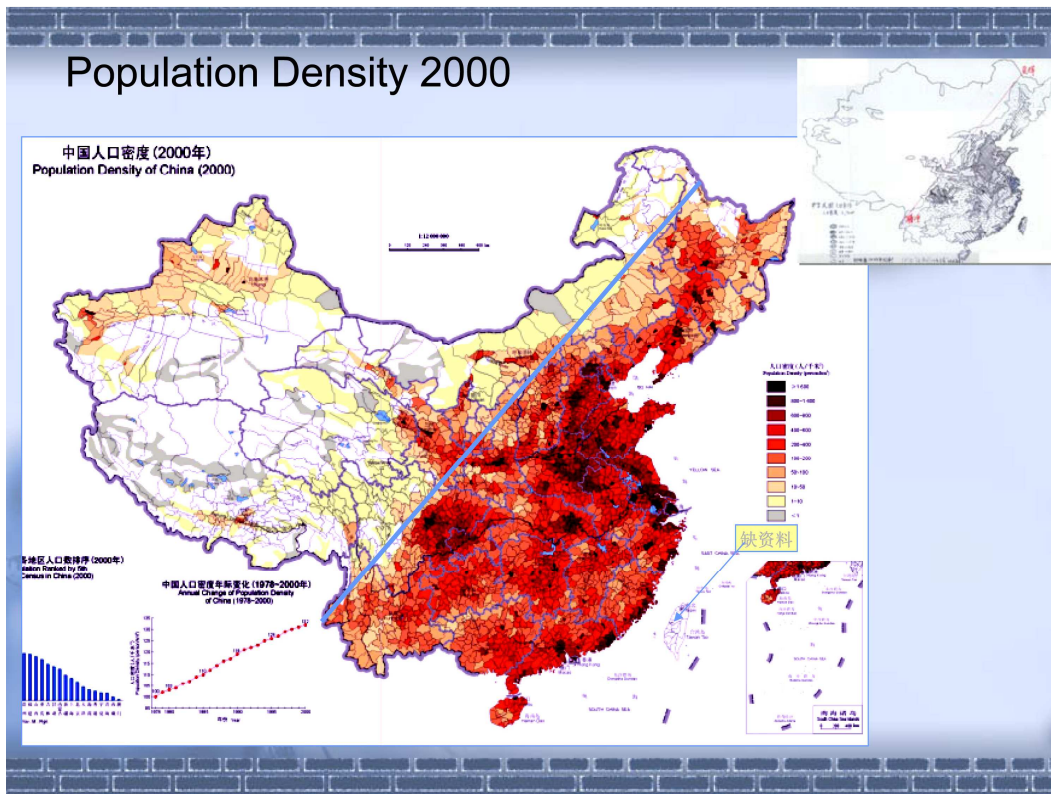
**Abbildung 2**  
**Jährliche Entwicklung bebauter Flächen in großen chinesischen Städten auf**  
**Bezirksebene 1990 - 2000**



**Abbildung 3**  
**Bevölkerungsdichte 1990**



**Abbildung 4**  
**Bevölkerungsdichte 2000**



Bezug nehmend auf diesen Antrag sowie die darauf erfolgte Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sind mit der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung „Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ (nachfolgend als ECER bezeichnet) die folgenden Ziele und Aufgaben verbunden gewesen:

1. Kooperation mit dem und Weiterentwicklung des chinesischen Planungs- und Planungsrechtssystems;
2. Steigerung der Qualifikation chinesischer Raum- und Verkehrsplaner auf der staatlichen Ebene und auf regionalen bzw. kommunalen Ebenen (in den Städten und ländlichen Regionen des Landes);
3. Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen chinesischen und deutschen/europäischen Planern, insbesondere im Bereich der Raum- und Verkehrsplanung;
4. Gemeinsamer Auf- und Ausbau eines deutschland- und europaweiten Kompetenznetzwerks von Regional- und Infrastrukturplanern mit Zentren in Trier (für Deutschland) und Beijing (für China).

**Mit der Projektfindungsphase/ Machbarkeitsuntersuchung soll die inhaltliche, organisatorische, rechtliche und finanzielle Umsetzbarkeit der Projektidee „ECER“ festgelegt werden, auch mit der Möglichkeit, dass keine Chance der Realisierung gegeben sein mag**

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass mit der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung die Umsetzungsmöglichkeiten für ECER geprüft, Vorschläge aufbereitet und letztendlich die Machbarkeit in detail dargestellt werden sollten. Es ist zu betonen, dass in diesem Prozess der Projektfindung und Prüfung der Machbarkeiten durchaus mit dem Antrag begründete Ziele und Aufgaben geändert bzw. verworfen werden können und/oder zum Zeitpunkt der Antragstellung unbekannte Ziele und Aufgaben im Rahmen des Prozesses neu aufgenommen und verarbeitet werden. Dieser Hinweis ist deshalb wichtig, um deutlich zu machen, dass in einem mit deutschen und chinesischen Partnern abgestimmten Ablaufplan durchaus im Prozess der Untersuchungen zur Projektfindung und Machbarkeit begründete Abänderungen der gesetzten Planungen stattfinden können; im Extremfall sogar das Ergebnis einer nicht weiteren Umsetzbarkeit gegeben sein kann.

Die mit dem Antrag und der Genehmigung definierten Ziele und Aufgaben wurden letztendlich über die Projektlaufzeit aufbereitet, konkretisiert und entsprechende Empfehlungen für eine spätere Umsetzung des Zentrums (im Sinne eines Regelbetriebs) gegeben. Somit kann nachfolgend ein umfassender „Geschäftsplan“ vorgelegt werden.

In diesem hier vorliegenden öffentlichen Papier können die konkreten Ergebnisse und daraus resultierende Empfehlungen zur Umsetzung von ECER in einem nachfolgenden Regelbetrieb nur ansatzweise dargestellt werden, da ansonsten die Inhalte des eigentlichen Businessplans offengelegt werden würden. Da ECER

von den in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zusammenarbeitenden Projektträgern und –partnern umgesetzt werden soll, können an dieser Stelle nur die Eckpunkte des bisher nicht eingebundenen umfassenden Abschlussberichtes und dessen Anlagen öffentlich vorgestellt werden. Sollten jedoch Fachinstitute und Fachpersönlichkeiten Interesse an einer Beteiligung haben, dann kann mit dem deutschen Projektträger Kontakt aufgenommen und im Einzelfall nach Vorstellung der Untersuchungsergebnisse über die Konkretisierung einer möglichen Zusammenarbeit gesprochen werden.

## **2 Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde**

Die Voraussetzungen zur Durchführung der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung stellen sich zusammenfassend wie folgt dar und basieren auf der vorliegenden Bewilligung vom 19.12.2007. Die Darstellung dieser Voraussetzungen ist wichtig, da damit deutlich gemacht werden kann, dass Projektträger und -partner viele wichtige Arbeitsschritte und Umsetzungen nicht nur gemeinsam diskutierten und abstimmten, sondern auch vertraglich fixierten und damit mehrfach die Bedeutung dieses gemeinsamen Projektes herausstellten.

### **2.1 Vertragliche Voraussetzungen**

Die Stadt Trier und die BNU haben untereinander gemeinsam sowie einzeln mit der Projektpartnerin ERA mehrere vertragliche Vereinbarungen vor Beginn und während des Projektes abgestimmt und unterzeichnet:

**Die Verträge, die vor und während der Projektfindungsphase abgeschlossen wurden, dokumentieren das gemeinsame und gleichberechtigte gezielte Vorgehen der deutschen und chinesischen Projektpartner**

- Joint Project Document inklusive Kosten- und Finanzierungsplanung, Trier, 2. Mai 2005
- Memorandum of Understanding zwischen der Stadt Trier und der BNU, Beijing, 17. November 2006
- Vereinbarung der Stadt Trier, der BNU und der ERA, Trier, 21. April 2007
- Vereinbarung zwischen der Stadt Trier, der BNU und der ERA zur Umsetzung der Projektfindungsphase und Machbarkeitsuntersuchung, Trier, 28. Juli 2008 (auf der Grundlage und unter Einbeziehung der v. g. Dokumente von 2005 – 2007)
- Vertrag zwischen der BNU und der ERA zur Durchführung der Pilotseminare der beruflichen Weiterbildung, Trier/Beijing, 22. August 2008
- Joint Statement im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie „Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ zwischen der Stadt Trier und der BNU, Potsdam, 24. August 2008
- Joint Statement im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie „Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ zwischen der Stadt Trier und der BNU, Trier, 5. November 2008
- LOI im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie „Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ zwischen der Stadt Trier und der BNU, Beijing, 16. September 2009

- Absichtserklärung/LOI zur Einrichtung eines Europäisch-Chinesischen Think-Tank „Regional Development Planning“ im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie „Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ zwischen der Stadt Trier und der BNU, Trier, 19. März 2010
- Empfehlungen des Steering Committee der Projektträger und -partner im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie „Europäisch-Chinesisches Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung“ zur Umsetzung eines Regelbetriebs (unterzeichnet von der Stadt Trier, der BNU und der ERA, Trier, 19. März 2010)

Die hier aufgelisteten vertraglichen Vereinbarungen vom eigentlichen Beginn des Projektes 2003 bis zum Abschluss der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung belegen nicht nur die inhaltliche Weiterentwicklung des Vorhabens, sondern auch den fortlaufenden Abstimmungsprozess zwischen deutschen und chinesischen Projektträgern und -partnern. Diese Vereinbarungen zeigen darüber hinaus die gewollte Ernsthaftigkeit auf allen Seiten und dokumentieren somit die Basis einer vertrauensvollen und auf gleicher Augenhöhe stattfindenden Zusammenarbeit, die letztendlich die Grundlage jedes erfolgreichen Projektes bilden.

## **2.2 Gemeinsames Lastenheft als Grundlage der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung**

**gemeinsames deutsch-chinesisches Lastenheft legt die Eckpunkte des Vorhabens fest, die es in der Projektfindungsphase zu prüfen gilt**

Eine weitere gute und notwendige Voraussetzung zur Durchführung des Projektes war die zu Beginn zwischen den deutschen und chinesischen Projektträgern und -partnern abgestimmte inhaltliche Festlegung eines detaillierten Lastenheftes. Dieses Lastenheft umfasste alle wichtigen Arbeitsschritte zur Durchführung der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung. Die Gliederungspunkte dieses Lastenheftes geben die Struktur der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung wieder und stellen sich wie folgt dar:

- Inhaltliche Programmierung mit den folgenden Modulen:
  - Akademische Ausbildung
  - (Berufliche) Weiterbildung
  - Forschung
- Durchführung von Pilotseminaren in Deutschland
- Erfahrungsbericht zu den Pilotseminaren und Vorschlag für ein Weiterbildungsprogramm
- Abschätzung der Nachfrage- und Marktpotenziale in China
- Festlegung der Projektpartner in China und Deutschland/Europa
- Organisations- und Rechtsform
- Marketing
- Kosten- und Finanzierungsplanung
- Businessplan



Für das **Modul „Akademische Ausbildung“** wurden beispielhaft die folgenden Fragen im Lastenheft formuliert:

- Wie sehen die Curricula je nach Programm inhaltlich aus? (inhaltliche Programmierung)
- Welche Zielgruppen sollen in China angesprochen werden?
- Welcher Projektpartner (welche Universität) übernimmt in China und/oder Deutschland welche Angebote?
- Welche Einrichtung/Universität ist federführend verantwortlich für die jeweiligen Programme (in China)?
- Wie sieht die Zusammenarbeit mit deutschen Projektpartnern/Universitäten aus?
- Wie werden die Programme in die gegebenen Lehrangebote und Strukturen der beteiligten Universitäten eingebracht?

Das Hauptaugenmerk lag zunächst auf der inhaltlichen Programmierung der Lehrangebote. Ein ausgewiesener Fachmann der räumlichen Entwicklungsplanung und China-Kenner erstellte im gemeinsamen Auftrag der beiden Projektträgerinnen Stadt Trier und BNU ein „Soll-Curriculum“ für die Master-Ausbildung (als langfristige Zielsetzung), während parallel hierzu von den Projektpartnern die bestehenden Lehrangebote der beteiligten chinesischen Universitäten/Lehrstühle ausgewertet und geprüft wurden, welche deutschen/europäischen Universitäten/Lehrstühle komplementäre Angebote bieten.

Kurzfristig konnten die ersten 20 chinesischen Master-Studenten an die Universität Stuttgart vermittelt und entsprechende Zielgrößen für weitere Universitäten für die folgenden Jahre vereinbart werden.

Das **Modul „Weiterbildung“** ist als ein zentraler Baustein herausgestellt, der in Relation zum Aufbau der akademischen Ausbildung kurzfristig angegangen werden könnte. Die Zielgruppe umfasst im Berufsleben stehende Raum- und Verkehrsplaner aus China auf staatlicher und kommunaler Ebene, die für die politische Entscheidungsebene wichtige und relevante Vorarbeiten leisten. Im Lastenheft wird diese Weiterbildung differenziert in:

- kurzfristige Informations- und Trainingskurse (2 - 3 Wochen, davon eine Woche in China und zwei Wochen in Deutschland/Europa),
- mittelfristige Trainingskurse (2 - 3 Monate in China und für ausgewählte sehr gute Teilnehmer ergänzend 2 - 4 Wochen in Deutschland/Europa).

In der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie sind für den Bereich der Weiterbildung 2 - 3 konkrete Kurse als „Testfall“ durchzuführen.

Für das Modul „Weiterbildung“ wurden im Lastenheft folgende Fragen beispielhaft gestellt:

- Wie sehen die inhaltlichen Angebote der geplanten 2 - 3 „Test“-Seminare aus? (inhaltliche Programmierung)
- Welche Zielgruppen werden in China mit diesen Kursen angesprochen?
- Welcher Markt kann in China für solche Weiterbildungsangebote aktuell festgestellt werden?
- Welche staatlichen und kommunalen Kunden gibt es?
- Welche privaten Kunden gibt es?
- Wer spricht die (potenziellen) Kunden in China an?
- Nach welchen Kriterien werden Absolventen von Weiterbildungskursen aus China nach Deutschland vermittelt?
- Welche sprachlichen Voraussetzungen müssen die in China ausgewählten Teilnehmer für Kurse in Deutschland mitbringen?
- Welche Anbieter von Weiterbildungskursen wird es in China für welche Inhalte geben?
- Welche Anbieter von Weiterbildungskursen wird es in Deutschland für welche Inhalte geben?
- Welche Zertifikate werden für die Kurse in Deutschland und China ausgehändigt?
- Welche praxisbezogenen Anteile werden in die theoretische Weiterbildung einbezogen?
- Wie viele Teilnehmer werden für die jeweiligen Kurse maximal zugelassen bzw. maximal benötigt?
- Welche grundlegenden Bedingungen müssen die Teilnehmer hinsichtlich ihrer Vorbildung mitbringen?
- Wie werden die Weiterbildungskurse in China für öffentliche Einrichtungen und private Kunden transparent gemacht? (Vermarktung)
- Welche Inhalte werden in den 2 - 3 geplanten „Testseminaren“ aufbereitet, die anschließend fachlich evaluiert werden?

Das **Modul „Forschung“** wurde als drittes Modul im Lastenheft aufgearbeitet. Die im Lastenheft definierte Consultant-Tätigkeit (als eine mögliche bewusste privatwirtschaftliche Akquisitionstätigkeit) wurde grundsätzlich diskutiert, jedoch nicht weiterverfolgt, da damit eine auf Gewinn ausgerichtete und in Konkurrenz zu anderen privaten Consulting-Büros stehende Tätigkeit von ECER hätte unterstellt werden können.

Zentrale Fragen in diesem Modul:

- Wird das Zentrum tatsächlich Forschung (im Sinne der wissenschaftlichen Forschung) wahrnehmen sollen?
- Ist die Consultant-Tätigkeit mit den Zielsetzungen des Zentrums verträglich?

- Soll das Zentrum als Europäisch-Chinesisches Struktur-  
forschungsinstitut ausgebaut werden?
- Welche Zielsetzungen werden mit Forschung und/oder Consul-  
tant-Tätigkeit verfolgt?
- Können Ergebnisse aus dem Forschungs- und/oder Consultant-  
Bereich in die Weiterentwicklung der akademischen Ausbildung  
und beruflichen Weiterbildung einbezogen werden?
- Wer sind die potenziellen Auftraggeber für Forschung und/oder  
Consultant-Tätigkeit?

Die im Zusammenhang mit der **Organisation des Zentrums** (und damit der Zusammenarbeit der Partner im Netzwerk) in China im Lastenheft definierten Fragen können wie folgt dargestellt werden:

- Wie wird die Organisation der Projektpartner in China gestaltet  
werden? (Lose Kooperationsvereinbarung oder Bildung einer  
neuen Einrichtung)
- Werden in China weitere zusätzliche Partner in ein Netzwerk  
einbezogen?
- Werden neben den bisher benannten Universitäten zusätzliche  
Partner auch aus anderen Bereichen in das Projekt einbe-  
zogen?
- Welche Rolle übernimmt die Volksrepublik China im Projekt, ist  
es denkbar, dass die Volksrepublik China institutioneller Partner  
im Projekt werden könnte?
- Wie wird die Organisation der Projektpartner in Deutschland  
gestaltet werden? (lose Kooperationsvereinbarung oder Bildung  
einer neuen Einrichtung)
- Werden in Europa weitere zusätzliche Partner aus dem Hoch-  
schulbereich bzw. themenverwandten privaten Bereichen in das  
Projekt einbezogen?
- Welche Rolle übernimmt die Bundesrepublik Deutschland im  
Rahmen der institutionellen Umsetzung und Betreuung des  
Zentrums in Deutschland?
- Wie ist die Organisation zwischen den beiden Zentralen in  
Peking und in Trier vertragsrechtlich zu gestalten?
- Welche Rechtsformen sind nach deutschem und chinesischem  
Gesetz grundsätzlich anwendbar?
- Welche Vorteile bietet welche Organisations- und Rechtsform?
- Welche Ministerien in China und Deutschland sind bei einer  
staatlichen Grundfinanzierung direkte Ansprechpartner?
- Sollten zusätzlich auch private Unternehmen und Betriebe aus  
China und Deutschland in das Projekt organisatorisch einge-  
bunden werden?

Auf der Grundlage der vorgenommenen inhaltlichen Programmie-  
rungen und der Überlegungen zur Organisationsstruktur von  
ECER wurde eine umfassende Kostenkalkulation vorgenommen

und absehbare Möglichkeiten einer Finanzierung (für eine fünfjährige Aufbauphase) von ECER aufgezeigt.

### 2.3 Zuständigkeiten, Mitarbeiter und Aufträge

**Es entstand auf der deutschen und chinesischen Seite eine tragfähige Projektorganisation, die das Projekt effizient bearbeitete**

Auf der Grundlage der vertraglichen Vereinbarung auf der einen und des gemeinsamen Lastenheftes auf der anderen Seite konnten die Arbeitsschritte entsprechend zugeteilt und verantwortlich verteilt werden. Auf beiden Seiten wurde ein Arbeiterteam gebildet. Bedingt durch die Finanzierung des BMBF konnten auf der deutschen Seite bei der Stadt Trier als Projektträgerin im Amt für Stadtentwicklung und Statistik zwei Mitarbeiter befristet eingestellt werden, die sich einerseits mit der Projektleitung und andererseits mit der Projektorganisation beschäftigten. Besonders wichtig war es, dass mit der Stelle der Projektorganisation eine in Trier an der Universität promovierende Chinesin eingesetzt werden konnte.

Mit den Projektmitteln wurden auf deutscher Seite folgende Aufträge vergeben, deren Ergebnisse im Vorhaben verarbeitet und zu diesem Bericht verwendet wurden.

Die Europäische Rechtsakademie führte für die Stadt Trier folgende Aufträge aus, die sich insbesondere auf die Mitwirkung an der Erstellung des Curriculums bzw. des Programms zur beruflichen Weiterbildung (in Zusammenarbeit mit den übrigen Projektpartnern auf der Grundlage des Erfahrungsberichts zu den Pilotseminaren), die Durchführung, Dokumentation und Evaluierung der Pilotseminare in Deutschland mit Empfehlungen für einen Regelbetrieb im später einzurichtenden Zentrum, die Mitwirkung an der Erarbeitung des Konzepts für die Organisationsstruktur und das Marketing sowie des Business-Plans für das Zentrum und die Erarbeitung eines Vorschlags für den rechtlichen Rahmen der Zusammenarbeit mit den chinesischen und europäischen Projektpartnern im geplanten Zentrum bezogen.

Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die von der ERA vorbereiteten, durchgeführten und evaluierten Pilot- bzw. Testseminare im Bereich der (beruflichen) Weiterbildung. Diese Kurse wurden vom chinesischen Projektpartner zu 100 % finanziert.

Prof. em. Dr. Peter Treuner wurde gemeinsam von der Stadt Trier und der BNU beauftragt, den Entwurf eines idealtypischen Curriculums für die akademische Ausbildung zu erstellen. Dieser Entwurf wurde von den Auftraggebern zwar abgenommen, bietet jedoch sowohl auf chinesischer als auch deutscher Sicht keine kurzfristige Umsetzungswahrscheinlichkeit und gilt deshalb als langfristige Zielsetzung.

Im Bereich Marketing konnten erst mit der Konkretisierung des Projektes die jeweiligen Arbeiten aufgenommen werden. Die beauftragten Fachbüros setzen auf der Grundlage eines

Handbuchs die verschiedenen Maßnahmenvorschläge um, die nunmehr für den möglichen Regelbetrieb zur Verfügung stehen.

Die Arbeiten am Organisationskonzept und an der Kostenplanung wurden teilweise nach außen vergeben.

Vergleichbar ging der chinesische Partner mit der Organisation des Projektes um. Innerhalb der BNU wurde eine Organisationsstruktur aufgebaut, die übergreifend die einzelnen Fachbereiche in das Projekt involvierten. Wichtig ist hierbei, dass die BNU als eine der führenden Universitäten in China Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten hat, die letztendlich eine hohe Flexibilität und Schnelligkeit im Projekt bedeute(te)n. Die Struktur kann der folgenden Abbildung 5 entnommen werden.

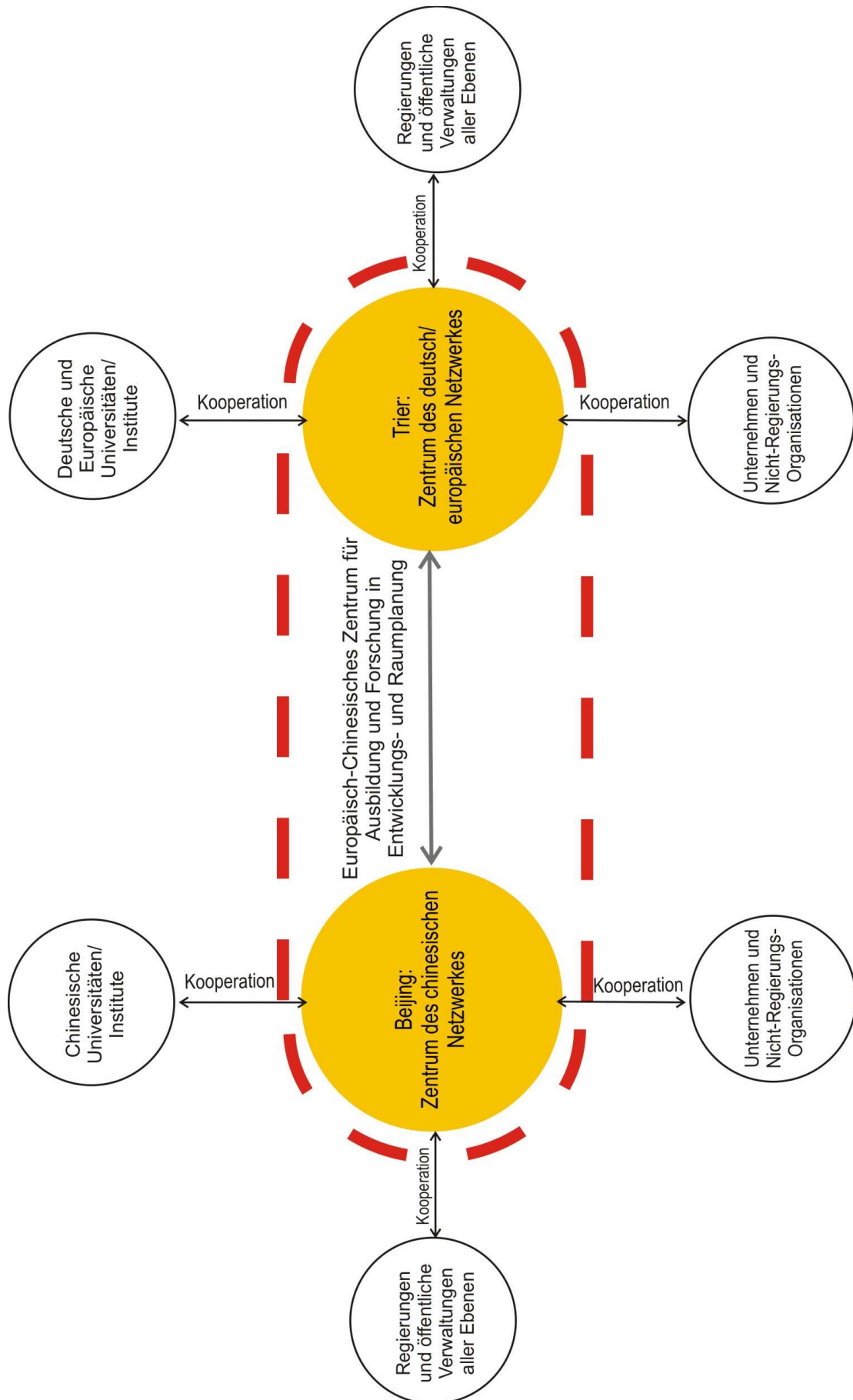
Die Projektleitungen übernahmen auf der deutschen Seite Dr. Johannes Weinand und auf der chinesischen Seite Prof. Dr. Peijun Shi.

Die Ausrichtung der deutsch-chinesischen Projektorganisation kann Abbildung 5 entnommen werden, die deutlich macht, dass die jeweiligen Projektträger für die inhaltliche Durchführung und Organisation des Projektes sowie den Aufbau des Projektnetzwerkes in Deutschland/Europa und China zentral zuständig sind und für ihre Bereiche die jeweiligen Netzwerke verantwortlich zu koordinieren haben.

## **2.4 Planung und Ablauf des Vorhabens**

Die Planung und der damit einhergehende Ablauf des Vorhabens kann durch den Ablaufplan, der Gegenstand des Projektantrags und der Bewilligung ist, aufgezeigt werden. Bei dieser Planung ist festzuhalten, dass es eine Sollplanung ist, die in der tatsächlichen Umsetzung des Projektes immer wieder angepasst und hinterfragt werden musste. Dies betrifft insbesondere die Durchführung der drei Pilotseminare im Bereich der „Beruflichen Weiterbildung“. Insgesamt ist der gesamte Zeitplan eingehalten worden. Es ist jedoch festzuhalten, dass einzelne Module dem Projektablauf angepasst werden mussten.

**Abbildung 5**  
**Deutsch/europäisch-chinesische Organisationsstruktur von ECER**



### **3 Inhaltliche Module des Projektes ECER**

In der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zum Projekt ECER stehen die drei inhaltlichen Module „Akademische Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ im Mittelpunkt, für die nachfolgend die jeweils in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung erzielten Ergebnisse zusammenfassend beschrieben werden. Diese Beschreibungen sind wie folgt aufgebaut:

- Vorgehensweise in Abstimmung der Projektträger und –partner
- Erzielte Ergebnisse
- Verwertungspotenziale für die deutsche Seite
- Empfehlungen für die weitere Umsetzung im Regelbetrieb

An dieser Stelle ist nochmals darauf hinzuweisen, dass in dieser öffentlichen Ausgabe des Endberichtes zum Vorhaben die beiden Punkte „Verwertungspotenziale für die deutsche Seite“ und „Empfehlungen für die weitere Umsetzung im Regelbetrieb“ nicht vertiefend dargestellt werden. Diese Teile sind in einem Abschlussbericht, der nur intern verwendet werden kann, detailliert dargestellt und können für Interessierte durch direkten Kontakt mit dem Projektträger dargestellt werden.

In der strategischen Ausrichtung des Projektes ECER wird jedoch die interdependente bzw. integrative Ausrichtung als ein besonderes Merkmal zu betonen sein. ECER wird sich deshalb mit den drei Modulen „Akademische Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ in der Form verhalten, dass die Ergebnisse eines Moduls als Input in einem oder den anderen Modulen eingesetzt werden kann. Diese besondere Ausrichtung von ECER wird nach der separaten Vorstellung der jeweiligen einzelnen Module in Kapitel 3.4 vorgenommen.

#### **3.1 Akademische Ausbildung**

##### **3.1.1 Vorgehensweise**

In einem ersten Schritt haben die beiden Projektträger auf der deutschen und chinesischen Seite gemeinsam einen ausgewiesenen Wissenschaftler/Fachmann der Raum- und Entwicklungsplanung mit langjährigen China-Erfahrungen beauftragt ein Curriculum zur akademischen Ausbildung zu entwerfen. Die hierbei aufzubereitenden Arbeiten bezogen sich auf die folgenden Punkte:

- Erarbeitung des Entwurfs für ein Curriculum zur Akademischen Ausbildung in dem Bereich der „Stadt- und Regionalentwicklungsplanung“ auf dem Niveau eines Masterstudiengangs;

- Dieser Entwurf sollte idealtypisch die strategische Ausrichtung und die inhaltlichen Bereiche der Lehrinhalte definieren und hierbei bewusst nicht auf bestehende Angebote in Deutschland/Europa und China eingehen.

Insgesamt wurde damit die Zielsetzung verfolgt, dass ein „idealtypisches“ Curriculum erstellt wird, das als eine Art „Sollgröße“ bzw. als ein erstrebenswertes „Maximum“ zu sehen und langfristig umzusetzen ist.

**Entwurf eines idealtypischen Curriculums zur Akademischen Ausbildung liegt vor, dessen Umsetzung jedoch nur langfristig angegangen werden kann**

Dieser Entwurf eines idealtypischen Curriculums wurde von den beiden Auftragnehmerinnen und Projektträgerinnen abgenommen. Der chinesische Projektpartner hat jedoch in dieser Bearbeitungsphase deutlich gemacht, dass die Umsetzung eines bilateral anerkannten und umzusetzenden Curriculums Deutschland/Europa und China weder von der BNU noch vom Ministry of Education (MoE) angestrebt ist.

Auf der deutschen Seite haben die involvierten Universitäten vergleichbare Aussagen getroffen. Wegen der Einführung und Umsetzung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland könne ein solches Vorhaben nicht kurzfristig umgesetzt werden und sei deshalb für die Herstellung kurzfristiger und notwendiger Umsetzungserfolge im Projekt ECER und damit für das Projekt ECER sogar u. U. negativ.

Ein solcher Anspruch hätte somit im zeitlichen Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung keine realistische Chance der Umsetzung gehabt. Deshalb wurde von den Projektträgern und –partnern vereinbart, dass

**zwischen den Projektträgern wurde eine anwendungsbezogene und modulare bzw. pragmatische Vorgehensweise abgestimmt**

- dieser Entwurf des Curriculums als langfristige umzusetzende Zielsetzung anerkannt wird und „step by step“, somit modular und zeitlich gestaffelt umgesetzt werden soll;
- der Entwurf des Curriculums mit den tatsächlichen Gegebenheiten der Lehrangebote an der BNU und Beijing Jiaotong University (nachfolgend BJU genannt) gespiegelt wird und
- ergänzende/komplementäre Lehrangebote an deutschen (und ausgewählten europäischen) Universitäten bestimmt werden;
- kurzfristigst bereits in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung ausgewählte beste Studenten (zunächst von der BNU) in diese zuvor ausgewählten Universitäten nach Deutschland (Europa) vermittelt werden und ihr Masterstudium aufnehmen.

**bereits bestehende Lehrangebote in China werden komplementär – orientiert am Entwurf des Curriculums – um Angebote deutscher/europäischer Universitäten ergänzt**

Orientiert an diesem von den Projektträgern akzeptierten Entwurf eines Curriculums wurden anschließend die Angebote der BNU und der BJU verglichen. Mit diesem Vorgehen sollte analysiert werden, ob und wenn ja, welche Inhalte aus dem Curriculum bereits an diesen beiden chinesischen Universitäten (und bei diesen Projektpartnern) angeboten werden bzw. welche der Inhalte aus dem Curriculum, die nicht an diesen chinesischen



Universitäten vorzufinden sind, an deutschen Universitäten komplementär in Anspruch genommen werden sollten.

Vor diesem Hintergrund wurden in einem weiteren (ersten) Arbeitsschritt deutsche und europäische Universitäten analysiert, die komplementäre, qualifizierte, interdisziplinäre und zukunftsorientierte Lehrinhalte in den abgestimmten Fachbereichen anbieten und diese vorrangig in internationalen englischsprachigen Masterstudiengängen durchführen. Hierzu wurden Angebote in den folgenden Fachbereichen untersucht:

- Raumplanung
- Rechtswissenschaften (Planungs- und Verkehrsrecht)
- Regionalwissenschaften
- Stadtentwicklung(splanung)
- Umweltwissenschaften
- Verkehrswissenschaften

Für die in die Auswahl aufgenommenen deutschen und europäischen Universitäten und deren spezifischen Lehrstühle wurden die jeweiligen aktuellen Curricula ausgewertet und in Prioritäten bewertet.

Diese Vorgehensweise führte dazu, dass in einem sehr frühen Stadium des Projektes erste und nach bestimmten, an den jeweiligen deutschen/europäischen Universitäten vorliegenden Kriterien ausgewählte „beste“ chinesische Studenten der BNU und der BJU nach Deutschland/Europa in ein internationales Masterstudium vermittelt werden konnten (bevor das langfristige Ziel eines bilateralen und von allen einzubeziehenden Partneruniversitäten zu verabschiedenden Curriculums abgeschlossen werden kann).

**in Deutschland/Europa wurde zwischen bereits bestehenden und erfolgreichen Angeboten sowie zukünftig geplanten Angeboten differenziert**

Im Rahmen dieses Vermittlungs- und Umsetzungsprozesses wurde deutlich, dass methodisch in der Festlegung von Kooperationsnetzwerken mit deutschen/europäischen Universitäten auch zwischen bereits bestehenden und geplanten Angeboten differenziert werden muss.

Bestehende Angebote an englischsprachigen Masterstudiengängen:

Die bereits bestehenden Angebote sind in der Regel in ihrer Ausrichtung grundlegend so fixiert, dass lediglich in einzelnen Eckpunkten auf spezifische Bedarfe des chinesischen Projektpartners eingegangen werden kann bzw. der chinesische Projektpartner seine eigenen Vorstellungen und Bedarfe nur bedingt in diese bestehenden Angebote einbringen kann.

Geplante neue Angebote an englischsprachigen Masterstudiengängen:

Die geplanten Angebote (die in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden sollen) sind in der Regel für eine Aufnahme der

chinesischen und damit spezifischen Bedarfe wesentlich offener, d. h. für den chinesischen Partner bestehen hier größere Möglichkeiten seine Anforderungen und Vorstellungen begründet einzubringen.

**neben qualifizierten Masterstudiengängen besteht in China ein großes Interesse an einer spezifischen PhD-Ausbildung**

Darüber hinaus wurde im Projekt deutlich, dass die chinesische Seite sehr viel Wert auf PhD-Abschlüsse legt. Deshalb wurde die Auswahl der zu beteiligenden Universitäten in Deutschland und Europa auch an diesem Bedarf auszurichten versucht. Da hier (für den Bereich der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklungsplanung) leider aktuell keine Angebote in Deutschland vorzufinden sind, wurde im Rahmen des zu bearbeitenden Moduls „Akademische Ausbildung“ auch die Erarbeitung von Eckpunkten für eine PhD-Programmierung begonnen, die im Verlauf des Projektes sehr eng mit dem Modul „Forschung“ kombiniert wurde.

### **3.1.2 Ergebnisse**

Die nachfolgende Darstellung von in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung erzielten Ergebnissen erfolgt zusammenfassend und wird einleitend von der zentralen Erkenntnis getragen, dass die europäischen – aber insbesondere deutschen – Erfahrungen der Stadt-, Regional- und Verkehrsentwicklungsplanung für China eine besondere positive Bedeutung und eine sehr hohe Relevanz hinsichtlich einer Übertragbarkeit auf chinesische räumliche Entwicklungsprozesse hat. Die chinesischen Projektpartner gehen davon aus, dass mit diesen deutschen/europäischen Erfahrungen und deren (teilweisen) Übertragbarkeit auf China die gegebenen und absehbar weiterhin zunehmenden räumlichen Disparitäten abgebaut und ein gleichwertigeres Wachstum zwischen den Teilräumen erreicht werden kann.

**Räumliche Entwicklungsplanung: ein deutscher „Exportschlager“ nach China**

Die in Deutschland/Europa nach dem zweiten Weltkrieg gemachten Erfahrungen in der räumlichen Entwicklungsplanung – mit all ihren Facetten – könnte somit ein „Exportschlager“ für Deutschland/Europa nach China werden.

**ganzheitlicher und integrativer Ansatz der drei Module „Ausbildung“, „Forschung“ und „Weiterbildung“ muss Markenzeichen von ECER werden**

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zu ECER bereits in einem sehr frühen Stadium des Vorhabens alle Projektpartner gemeinsam erkannten und vereinbarten, dass die Module „Akademische Ausbildung“, „(berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ nicht getrennt gesehen und bearbeitet werden sollten, sondern in ihren Interaktionen – im Sinne eines ganzheitlichen/interdependenten Prozesses – aufgefasst und für ECER formuliert werden sollten. Diese Anmerkung ist besonders wichtig, da nachfolgend die vorgenannten drei Module zunächst getrennt voneinander vorgestellt werden, um in einem abschließenden Kapitel zusammengefasst zu werden.

## Entwurf eines idealtypischen Curriculums

Der erstellte Entwurf eines „Ideal- bzw. Soll-Curriculums“ geht von folgenden Anforderungen an die Gestaltung der Lehrinhalte aus:

- ganzheitliche/interdisziplinäre Ausrichtung
- Nachhaltigkeit als wesentliches Element/Schnittmenge zwischen Ökonomie, Ökologie und Soziales
- zukunftsorientiert und die chinesischen Herausforderungen annehmend

Besonders wichtig ist in der Diskussion mit den chinesischen Projektpartnern der querschnittorientierte Ansatz und damit der interdisziplinäre Aufbau des Vorhabens. Die Aspekte Ökonomie, Ökologie und Soziales sollen in einer multidimensionalen und differenzierten regionalen Perspektive aufgearbeitet und wesentlicher Inhalt der akademischen Ausbildung mit und über ECER dargestellt werden.

Das im Entwurf vorliegende idealtypische Curriculum benennt grundlegende Fächer (Basic Courses), vertiefende Fächer (Compulsory Courses), Fallstudien (Case Study) und optionale Kurse (Optional Courses), die inhaltlich aufgearbeitet und dargestellt sind.

Diese Lehrinhalte sind im Entwurf des Curriculums in ein dreijähriges Masterprogramm eingearbeitet worden. Die wesentlichen Elemente dieses Programms sind dadurch gekennzeichnet, dass Kurse bzw. Semester in China als auch in Deutschland/Europa durchgeführt werden und mit dem Studium und den vielfältigen Wahlmöglichkeiten eine Spezifizierung der Ausbildung stattfinden kann. Ein wichtiges Modul bilden die Fallstudien, in denen die Studenten an den konkreten Anforderungen in China arbeiten können.

Dieses anspruchsvolle Curriculum im Entwurf zeigt aber auch auf, dass eine schnelle deutsch/europäisch-chinesische Umsetzung nicht möglich sein kann. Dies haben die involvierten chinesischen als auch deutschen Universitäten in den geführten Gesprächen betont. In Deutschland war festzustellen, dass eine schnelle Umsetzung wegen der Realisierung von Bachelor- und Masterstudiengängen nicht zur Diskussion stehen würde. Demgegenüber wurde aber auch von dem chinesischen Projektträger und –partner artikuliert, dass bereits in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung ausgewählte beste Studenten in Deutschland mit ihrem Studium beginnen sollten. Dies wurde in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung entsprechend umgesetzt. Vor diesem Hintergrund wurde zwischen den Projektträgern strategisch abgestimmt, dass

- das vorliegende Entwurfs-Curriculum als langfristige Zielsetzung und damit als Orientierungsrahmen dienen soll,

- in China bereits angebotene Lehrinhalte – entsprechend des vorgenannten Orientierungsrahmens – um komplementäre Angebote deutscher/europäischer Universitäten ergänzt werden und
- erste beste Studenten bereits in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung aus China in einem ausgewählten Masterstudiengang nach Deutschland vermittelt und betreut werden sollten.

### **Auswahl von deutschen/europäischen Universitäten**

Die Auswahl potenzieller deutscher und europäischer Universitäten richtete sich insbesondere nach den nachfolgenden drei Kriterien:

- ergänzendes/komplementäres Angebot zu den bereits in China an der BNU und der BJU angebotenen Lehrinhalten und zu denen des vorliegenden Entwurfs eines idealtypischen Curriculums,
- internationaler und englischsprachiger Masterstudiengang,
- hohes Ranking der jeweiligen Universität in der Anerkennung durch den/die chinesischen Projektpartner.

Mit diesem Vorgehen konnten insgesamt 20 Universitäten in Deutschland, 4 Universitäten in Österreich, 2 Universitäten in der Schweiz, 2 Universitäten in den Niederlanden sowie eine Universität in Luxemburg als potentielle und für das Netzwerk von ECER interessante Partner in einem ersten Schritt bzw. ersten Auswahl festgelegt werden.

Von diesen Universitäten wurden in einem weiteren Arbeitsschritt anzusprechende Lehrstuhlinhaber benannt, die im Hinblick auf eine Einbindung in das Projekt ECER angesprochen wurden bzw. im späteren Regelbetrieb von ECER angesprochen werden sollten.

**ECER-Netzwerk für die akademische Ausbildung konnte mit ersten deutschen/europäischen Universitäten gebildet werden**

Im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung konnten die nachfolgend gekennzeichneten Universitäten angesprochen werden. Die jeweiligen Lehrstuhlvertreter haben ihre grundlegende Bereitschaft zur Kooperation im Projekt ECER bekundet. Ein Muster für einen „Kooperationsvertrag“ konnte erstellt werden, der für den Fall der Institutionalisierung von ECER im Regelbetrieb zum Tragen kommen sollte bzw. als Grundlage eines individuellen Kooperationsvertrags verwendet werden kann.

**sowohl englisch- als auch deutschsprachige Masterstudiengänge können im Regelbetrieb von ECER eingebunden werden**

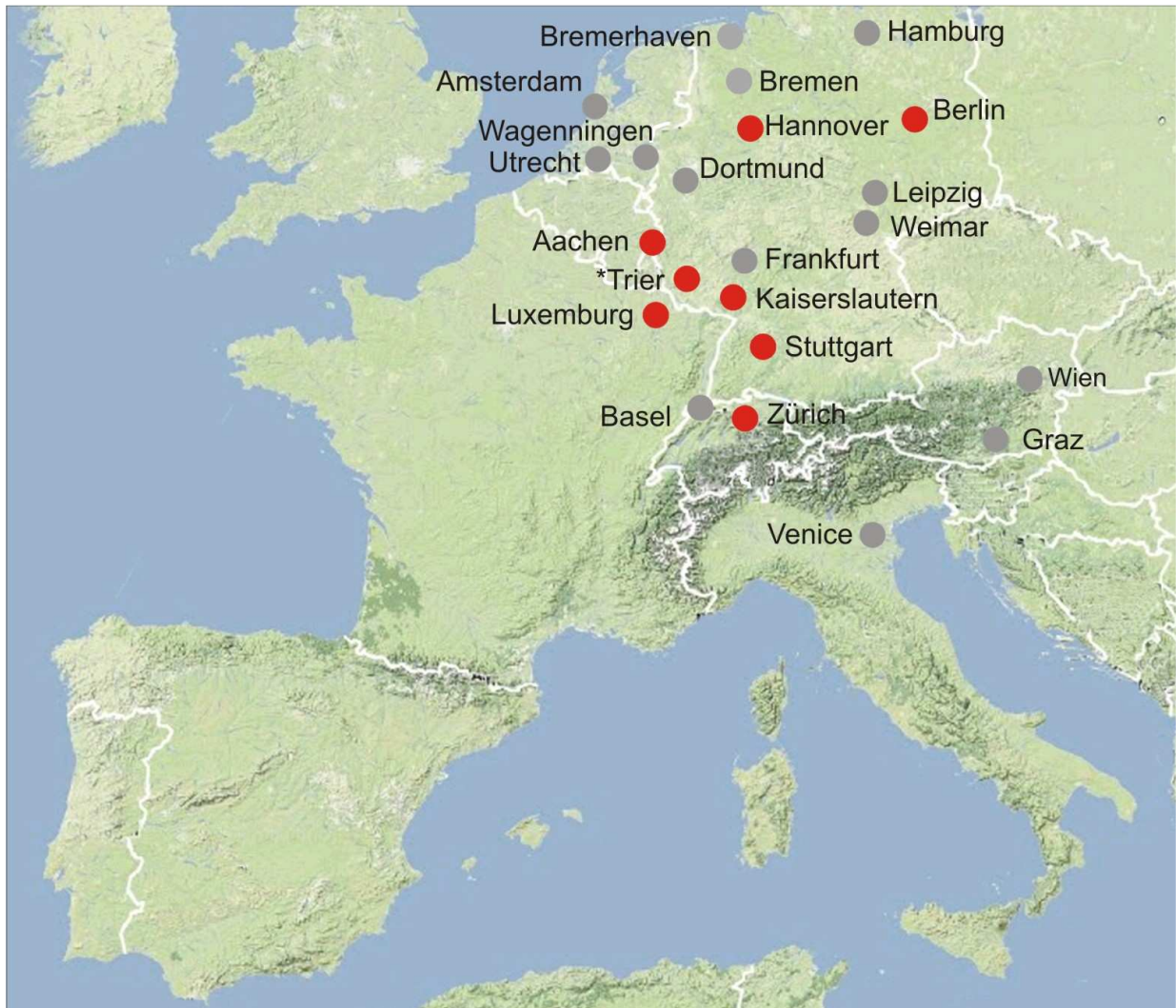
Die bisher angesprochenen Universitäten zeichnen sich durch englischsprachige und internationale Masterstudiengänge aus, die vorrangig von den chinesischen Projektpartnern gefordert waren. Im Verlauf der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung wurde jedoch deutlich, dass damit u. U. die Auswahlbreite an qualifizierten deutschen Universitäten (die noch keinen englischsprachigen Lehrbetrieb anbieten) stark eingeschränkt

wird. Deshalb wurde mit dem chinesischen Projektpartner vereinbart, dass in einem weiteren Schritt der Umsetzung des Regelbetriebs von ECER auch Universitäten mit einem deutschsprachigen Masterstudium als Partner einbezogen werden sollen. Die auszuwählenden chinesischen Studenten sollten über Deutschkenntnisse verfügen und in speziellen Sprachkursen in China auf ihr Studium vorbereitet werden.

Als Kooperationspartner sind zunächst die beiden rheinland-pfälzischen Universitäten in Kaiserslautern und in Trier involviert/angesprochen worden.

Von sämtlichen Universitäten wurden die Curricula zur Verfügung gestellt und für ECER ausgewertet.

**Abbildung 6**  
**Netzwerk europäischer Universitäten zur „Akademischen Ausbildung“ und „Forschung“**  
**in ECER**



- Projektpartner  
(die in der Projektfindungsphase für ECER gewonnen werden konnten)
- Potenzielle Projektpartner  
(die im Regelbetrieb von ECER anzusprechen sind)
- \* Universität Trier und ERA

**Abbildung 7**  
**Netzwerk chinesischer Universitäten zur „Akademischen Ausbildung und „Forschung“ in ECER**



- Beijing Normal University als Projektträger und Beijing Jiaotong University als Projektpartner von ECER in China
- Projektpartner (von BNU eingebundene Universitäten)

#### Ranking\*

- |    |  |
|----|--|
| 7  | Wuhan University                       |
| 10 | Sun Yat-sen University, Guangzhou      |
| 15 | Beijing Normal University              |
| 20 | Xiamen University                      |
| 24 | East China Normal University, Shanghai |

\* alle im „985-Programm“

### **Pilotprojekt: Kooperation mit der Universität Stuttgart und Vermittlung erster Masterstudenten**

**bereits in der  
Projektfindungsphase  
konnten die ersten 20  
chinesischen Studenten in  
ein Masterstudium nach  
Stuttgart vermittelt werden**

In einem sehr frühen Stadium der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung konnte für das Semester 2009/2010 zehn Studenten der BNU und für das Semester 2010/2011 weitere zehn Studenten der BNU in den internationalen Masterstudiengang „Infrastrukturplanung“ der Universität Stuttgart vermittelt werden, nachdem das dortige Curriculum für den chinesischen Projektpartner aufbereitet wurde.

Die Bedingungen der Universität Stuttgart (insbesondere guter Bachelor-Abschluss und nachgewiesene englische Sprachkenntnisse nach TOEFL, IELTS oder APIEL) wurden zunächst mit den dortigen Ansprechpartnern abgestimmt und anschließend dem chinesischen Projektpartner mitgeteilt. Anhand dieser akzeptierten Kriterien der Universität Stuttgart und den eigenen Auswahlkriterien der BNU konnten die Studenten benannt werden.

Für die ersten zehn Studenten kommt Prof. Dr.-Ing. Friedrich zu einem ersten positiven Zwischenergebnis. Die chinesischen Studenten sind sehr motiviert und bringen sich aktiv in das Studium ein.

In der organisatorischen Begleitung durch die Universität Stuttgart und in der Zusammenarbeit dieser mit der BNU wird von positiven Ergebnissen berichtet.

**ECER könnte im  
Regelbetrieb als  
fachspezifische Agentur  
zur Vermittlung bester  
Studenten aus  
Deutschland/Europa und  
China auftreten**

Dieses in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung vorgezogene „Pilotprojekt“ hat in einem sehr frühen Stadium geholfen, die zentralen Aufgaben an den Regelbetrieb von ECER zu definieren. ECER sollte hierbei die folgenden Funktionen übernehmen:

**vielfältige Aufgaben für  
ECER im Bereich der  
akademischen Ausbildung**

- Identifikation deutscher/europäischer Hochschulen für englischsprachige internationale (und ausgewählte deutschsprachige) Masterstudiengänge und möglicherweise PhD;
- Darstellung des Projektes ECER mit all seinen Modulen gegenüber deutschen/europäischen und chinesischen Universitäten in den ausgewählten und relevanten Fachbereichen;
- Analyse und Bewertung der Lehrinhalte der ausgewählten Hochschulen in Bezug zum erstellten idealtypischen Curriculum und zu den Angeboten der BNU und BJU sowie der bestehenden hochschulspezifischen Bedingungen zur Aufnahme eines englischsprachigen Masterstudienganges für ausländische Studenten;
- Entwurf und Abschluss von Kooperationsverträgen von ECER mit der jeweiligen deutschen/europäischen Hochschule;
- Vermittlung und Controlling der Abläufe zwischen den Universitäten in China und in Deutschland/Europa;



- Vermittlung von Praktika und Werkverträgen für die chinesischen Studenten und deutschen/europäischen Fachinstitutionen;
- Regelmäßige Kontaktgespräche mit den Ansprechprofessoren der deutschen/europäischen Hochschulen zum Entwicklungsstand der vermittelten chinesischen Studenten;
- Kontaktgespräche mit den chinesischen Studenten zur Bewertung der Lehrinhalte eines Masterstudienganges;
- Erschließung und/oder Erarbeitung von Doktorandenprogrammen;
- Vermittlung von PhD-Studenten an deutsche/europäische Universitäten, insbesondere der „besten“ Studenten aus den Masterstudiengängen;
- Fortlaufende Mitwirkung bei der Weiterentwicklung und Evaluierung der Curricula der beteiligten Hochschulen, insbesondere um die Erkenntnisse aus den Modulen „Forschung“ und „(Berufliche) Weiterbildung“ sowie um die Erkenntnisse der involvierten Hochschulprofessoren und der chinesischen Studenten;
- Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten für Master- und PhD-Studenten aus China;
- Mittel- bzw. langfristige Umsetzung eines bilateralen Studienabschlusses (auf der Grundlage des im Entwurf vorliegenden idealtypischen Curriculums);
- Agentur-Funktionen zur Vermittlung von chinesischen Studenten in Master- und PhD-Studiengängen an deutschen/europäischen Hochschulen für Fachbereiche außerhalb der Raum- und Verkehrsentwicklungsplanung;
- Initiierung, thematische Aufbereitung, Umsetzung und Evaluierung von „Summer Schools“ deutscher/europäischer Professoren an chinesischen Universitäten und umgekehrt;
- Inhaltliche Aufbereitung von Projekten der deutsch-chinesischen bzw. europäisch-chinesischen Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung und Aktualisierung von Lehrinhalten/ Curricula.

### **Aufbau eines ersten Kooperationsnetzwerkes mit Universitäten in Deutschland und Europa sowie in China**

Mit den vorgenannten Universitäten konnten erste Ansätze eines Netzwerkes für eine zukünftige Kooperation aufgebaut werden, die im Regelbetrieb von ECER weiter ausgebaut und gepflegt werden sollten. Die Lehrstuhlvertreter engagierten sich auch – neben der akademischen Ausbildung – in dem Ende Januar 2010 konstituierten europäisch-chinesischem Think-Tank „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“, in dem konkrete anwendungsbezogene Forschungsprojekte definiert wurden, deren Ergebnisse letztendlich wiederum in der akademischen Ausbildung, aber auch in der Weiterbildung verwendet werden könnten.

**ECER-Netzwerk ist zu festigen und auszubauen**

Dieses Netzwerk, das über die Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung nunmehr ansatzweise gebildet werden konnte, sollte in einem weiteren Schritt der Umsetzung von ECER gestärkt werden, um eine belastbare bzw. dauerhafte Tragfähigkeit im Regelbetrieb aufbauen zu können.

Diesem deutsch-europäischen Netzwerk steht eine Auswahl von chinesischen Universitäten gegenüber, die über die BNU und insbesondere über die Themen aus dem Bereich der „Forschung“ angegangen werden konnten. Bei diesen Universitäten

- Beijing Jiaotong University (BJU)
- East China Normal University, Shanghai
- Sun Yat-sen University, Guangzhou
- Xiamen University
- Wuhan University
- Yunnan University, Kunming

handelt es sich um Standorte, in denen die angedachten Forschungsprojekte des Think-Tanks weitergehend geplant und umgesetzt werden sollten (siehe auch Ausführungen im Bereich „Forschung“).

Diese in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung in Deutschland/Europa auf der einen und China auf der anderen Seite initiierten und installierten Netzwerke bilden Ansatzpunkte, um tatsächlich über ECER im Regelbetrieb Universitäten im Bereich der akademischen Ausbildung und des transkontinentalen Austauschs zusammenzuführen. Die deutsch/europäisch-chinesische Zusammenarbeit wird aktuell über die BNU in China und die Stadt Trier in Deutschland koordiniert. Diese beiden Zentren sind im Regelbetrieb auf eine dauerhafte und tragfähige Organisationsstruktur zu stellen.

**für beste Masterstudenten aus China sollte ein spezifisches PhD-Programm entwickelt werden****Ansatzpunkte für eine PhD-Programmierung**

In der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung wurde seitens der chinesischen Projektpartner im Bereich der akademischen Ausbildung zwar die Bedeutung der Auswahl guter internationaler Masterstudiengänge angesprochen, aber auch immer wieder die noch größere Bedeutung der PhD-Ausbildung mit entsprechendem qualifizierten Abschluss betont.

Wichtig ist hierbei, dass es in China spezifische Programme gibt, mit denen der Austausch von Studenten nach Deutschland/Europa finanziert und spezifische Forschungsprojekte umgesetzt werden können. Beide Aspekte sind im Hinblick auf einen Regelbetrieb von ECER von besonderer Bedeutung. Hierbei ist es auch wichtig, dass ausgewählte Universitäten aus China in das Netzwerk integriert werden.

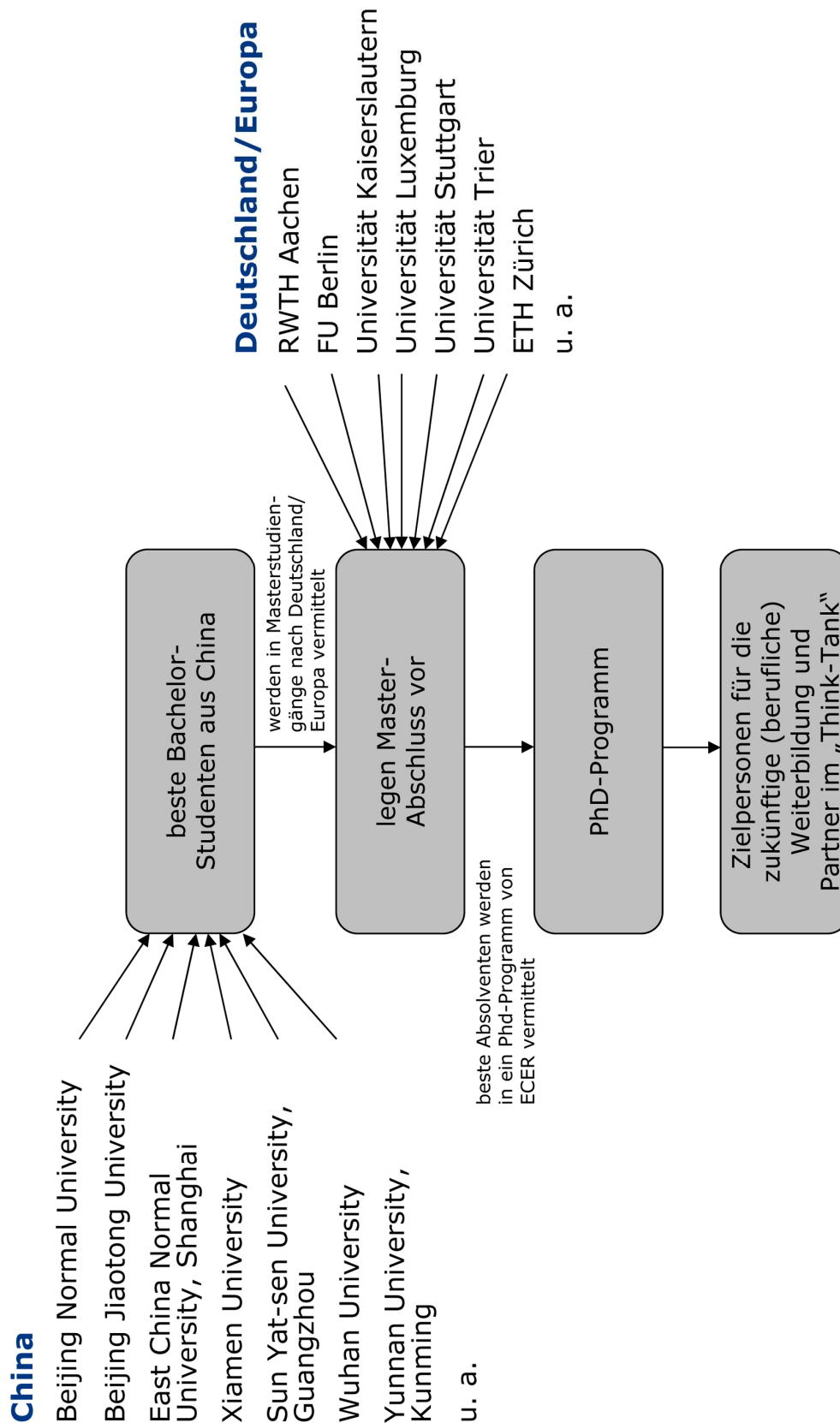
In Deutschland und damit auch bei den in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung einbezogenen Universitäten der Themenschwerpunkte Stadt-, Regional- und Verkehrsentwick-

lungsplanung wurde jedoch deutlich, dass es lediglich das „klassische“ Verfahren der Promotion gibt. In allen Fällen – und dies trifft absehbar auf die bundesdeutsche Gesamtlage zu – gibt es kein spezifisch-inhaltliches PhD-Programm für chinesische Studenten mit qualifiziertem Masterabschluss.

Diese Erkenntnisse (hohe Nachfrage aus China und dürftiges Angebot in Deutschland) sollten gezielt genutzt werden, um ein spezifisches PhD-Programm über ECER und mit den dort einbezogenen Netzwerkpartnern aus dem universitären Bereich aufzubauen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt vor diesem Hintergrund die strategische Ausrichtung von ECER auf. Beste Bachelor-Studenten aus China sollten in Masterstudiengänge in Deutschland/Europa vermittelt werden. Die Besten dieser Absolventen sollten in ein spezifisches PhD-Programm eingebunden werden und bilden langfristig in der Summe mit den Masterstudenten die Zielgruppe der beruflichen Weiterbildung. Über die Jahre könnte somit ein Netzwerk von Fachleuten in der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklungsplanung zwischen Deutschland/Europa und China auf- und insbesondere ausgebaut werden.

**Abbildung 8**  
**Struktur „Akademische Ausbildung“ in ECER**

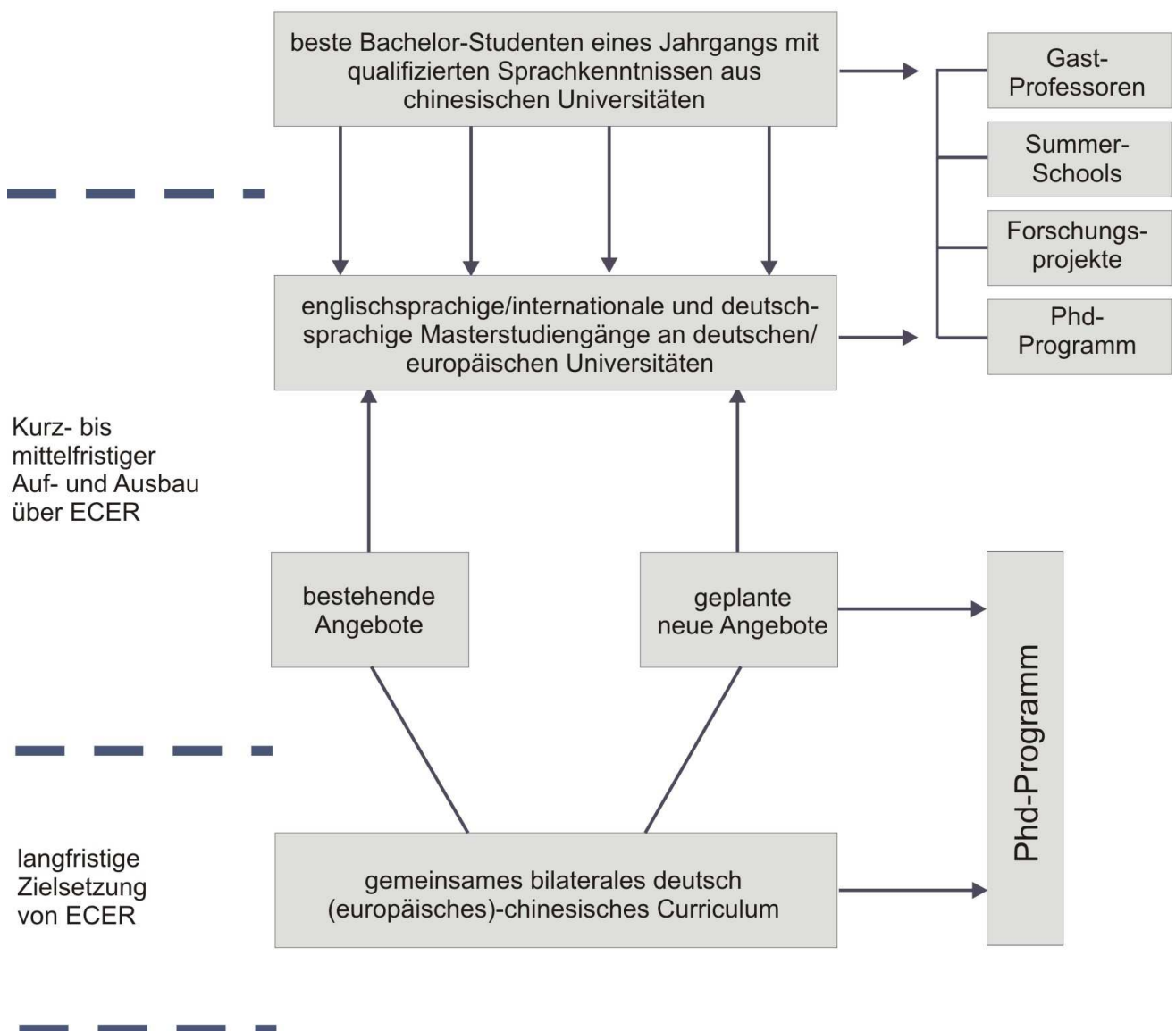


**Abbildung 9**  
**Ziele und Struktur von ECER im Modul „Akademische Ausbildung“**

**Zielsetzung 1:** beste Studenten aus besten Universitäten aus China gezielt in beste Universitäten nach Deutschland/Europa vermitteln und betreuen

**Zielsetzung 2:** beste chinesische Absolventen aus Master-Studiengängen in Deutschland/Europa in Phd-Programm vermitteln

**Messgrößen:** in den kommenden 5 Jahren:  
 a) werden ca. 500 Studenten aus China nach Deutschland/ Europa in Masterstudiengänge vermittelt  
 b) werden 25-50 beste Masterstudenten zum PhD-Abschluss geführt



## 3.2 (Berufliche) Weiterbildung

Die Zielsetzung in diesem Modul ist es, über ECER leitende Beamte aus relevanten Fachministerien aus China zur (beruflichen) Weiterbildung nach Deutschland/Europa zu bringen. Diese leitenden Beamten sollen aus Fachministerien der Zentralregierung, der Provinzregierungen sowie der (großen) Städte kommen.

### 3.2.1 Vorgehensweise

Die Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung war in diesem Modul davon gekennzeichnet, dass alle Projektpartner die Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von drei sogenannten „Pilot- bzw. Testseminaren“ vereinbart hatten. Die verantwortliche Aufgabe lag auf der deutschen Seite bei der Europäischen Rechtsakademie (ERA) in Trier, die diesen Part als Projektpartnerin der Stadt Trier und im Auftrag der BNU übernahm. Die hierfür angesetzten Projektkosten wurden zu 100 % von der BNU finanziert. Damit hat die BNU die Bedeutung des Vorhabens in Gänze und insbesondere des Bereiches der (beruflichen) Weiterbildung betont.

In diesem Modul konnten in intensiven Fachdiskussionen aller Projektpartner fünf Schwerpunktthemen definiert werden:

1. Katastrophenschutz und Prävention
2. Verkehrsentwicklungsplanung
3. Flächennutzungsplanung/Landnutzung
4. Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklungsplanung
5. Umweltplanung

Für diese fünf Themenbereiche sollten in den ersten drei genannten Themenkomplexen sogenannte 14-tägige Hauptseminare in Deutschland mit maximal 15 chinesischen Teilnehmern durchgeführt werden. Diese Seminare wurden in ihrer Struktur wie folgt geplant und aufgebaut: 40 % Theorie, 40 % Best-Practice-Beispiele in Deutschland und Europa sowie 20 % Kulturprogramm.

Die ERA entwarf in direkter Abstimmung mit der BNU die inhaltliche und organisatorische Struktur des jeweiligen Seminars. Nach Abstimmung mit der BNU hatte diese die Aufgabe, auf der Grundlage des abgestimmten Programms die entsprechenden leitenden Beamten aus den Fachministerien auf der Ebene der Zentralregierung, der Provinz- und/oder der kommunalen Ebene in China zu akquirieren.

Die geplanten vierzehntägigen „Pilot- bzw. Testseminare“ konnten für die beiden Themenkomplexe „Katastrophenschutz und Prävention“ sowie „Verkehrsentwicklungsplanung“ durchgeführt werden. Für beide Seminare liegen umfangreiche Dokumentationen vor. Die hierzu durchgeführten umfangreichen Evaluierungsberichte, die die ERA als Veranstalterin und die Stadt Trier als Projekt-

**Europäische Rechtsakademie, Trier, und Beijing Normal University setzen „Pilotseminare“ erfolgreich um**

**BNU benennt fünf Themenbereiche, auf die die Weiterbildung von ECER konzentriert werden sollte**

trägerin bewusst getrennt voneinander - teilweise mit Einbeziehung externer Fachleute - vorgenommen haben, und in die insbesondere die Meinungsbilder der chinesischen Teilnehmer einbezogen wurden, bilden die Grundlage für die nachfolgende Darstellung der Ergebnisse.

### 3.2.2 Ergebnisse

#### **Grundsätzliche Bestätigung der Struktur der 14-tägigen Seminare**

**Struktur der Kurse wird positiv aufgenommen**

Die gewählte Struktur der vierzehntägigen Seminare in 40 % Theorie, 40 % Best-Practice-Beispiele und 20 % Kultur wurden von den chinesischen Teilnehmern grundsätzlich positiv aufgenommen. Besonders die Einbeziehung von Wissenschaftlern und EU-Beamten im Theorieteil und von Praktikern für die ausgewählten Best-Practice- bzw. Praxisbeispiele wurde besonders hervorgehoben.

#### **Marketing und Akquisition in China ist aufzubauen und dauerhaft zu betreiben**

**gemeinsames Marketing in China zur Gewinnung von Kursteilnehmern notwendig**

Während der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung hat sich die Akquisition in China als relativ schwierig herausgestellt. Dies hängt zwar auch mit den für chinesische Verhältnisse relativ hohen Kosten der Seminare zusammen, jedoch auch damit, dass in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung noch keine vorbereitete Akquisitions- und Marketingstrategie bzw. keine entsprechende Maßnahmen vorlagen. In der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung wurde vielmehr das (persönliche) Netzwerk von Prof. Shi (BNU) genutzt, das jedoch für einen Regelbetrieb keine ausreichende Basis zur Gewinnung von 15 Teilnehmern je Kurs darstellen würde. Die Erarbeitung eines „Marketingkonzepts“ fand zeitlich sehr spät statt, verarbeitete hierbei die Ergebnisse aus der inhaltlichen Programmierung und bildet nunmehr eine umfangreiche und gute Grundlage für den möglichen Regelbetrieb von ECER.

#### **Nachfragepotenzial konnte geschätzt werden**

**das Nachfragepotenzial für die vereinbarte Weiterbildungsstruktur von 5 Jahren liegt zwischen 1.075 bis 1.475 Teilnehmern**

Wichtig ist aber auch die Erkenntnis, dass die geplante theoretische Ermittlung des Nachfragepotenzials pragmatisch gelöst werden konnte. Die Projektpartner waren sich einig, dass nicht „nachfrageorientiert“, sondern „angebotsorientiert“ vorgegangen werden sollte, d. h. mit der Erarbeitung der inhaltlichen Programme für die einzelnen Kurse, eindeutigen Preisangaben und einem Adressatenverzeichnis sowie dem entsprechenden Marketinginstrumenten der Markt in China zu bearbeiten ist, der sich grundsätzlich wie folgt darstellen lässt:

- Fachministerien der Zentralregierung
- Fachministerien aller Provinzregierungen

- Fachstellen der kommunalen Behörden, insbesondere der größeren Städte
- National Development Regional Commission (NDRC)
- Private Entwicklungs- und Planungseinrichtungen

Auf der Grundlage der Struktur der Weiterbildung wird unterstellt, dass bei insgesamt 25 Seminaren in 5 Jahren zwischen 1.075 bis 1.475 Kursteilnehmer in China und in Deutschland/Europa weitergebildet werden könnten.

**erste umfassende Adressdatei muss dauerhaft gepflegt und ausgebaut werden**

In diesem Zusammenhang konnte eine Adressdatei aufgebaut werden, denen die Weiterbildungskurse angeboten werden sollten und die somit in Zukunft für den Regelbetrieb von ECER bedeutsam werden sollte.

**Ausdehnung der Angebote auf andere asiatische Länder**

An dieser Stelle ist zu betonen, dass der chinesische Projektpartner und führende Beamte des BMBF immer wieder darauf hingewiesen haben, dass die Angebote von ECER auch für andere asiatische Länder aufbereitet werden sollten.

### **Entwurf einer Umsetzungsstruktur der Weiterbildung für den Regelbetrieb von ECER**

**die Weiterbildungsstruktur für ECER im Regelbetrieb konnte begründet festgelegt werden**

Mit den unterschiedlichen Ergebnissen aus der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung wurde als wichtigste Entscheidung der Projektpartner in diesem ECER-Modul die Struktur der Weiterbildungsveranstaltungen geändert. Wichtig ist hierbei, dass bereits in einem sehr frühen Stadium seitens der deutschen Projektverantwortlichen über und mit dem chinesischen Projektpartner eigene und direkte Kontakte zu potenziellen Kunden aufgebaut werden sollten.

Mit Beginn des Projektes und in Abstimmung mit dem chinesischen Projektpartner sollten alle Seminare nicht nur eine Dauer von 14 Tagen haben, sondern auch alle in Deutschland/Europa stattfinden.

Aus den Erfahrungen der ersten beiden „Pilotseminare“ wurde diese Struktur teilweise aufgegeben:

**Vor- und Nachseminare dienen einer direkten Akquisition und finden in China statt, Hauptseminare in Deutschland/Europa**

Für die vorgenannten fünf Themenkomplexe der Weiterbildung sind im Regelbetrieb sogenannte Vorseminare mit etwa 50 – 70 Teilnehmern in China durchzuführen, die entsprechend in den jeweiligen Ministerien auf Staatsebene und auf Provinzebene akquiriert werden sollen. In diesen allgemeinen Seminaren, die von 1 – 2 Dozenten (aus Deutschland/Europa) durchgeführt werden und eine Dauer von 3 – 5 Tagen haben, werden dann die Themenbereiche für das Hauptseminar mit den Teilnehmern detailliert und vor dem Hintergrund der Anforderungen und Bedarfe der chinesischen Fachleute abgestimmt und die besten Teilnehmer aus einem Vorseminar für das entsprechende



Hauptseminar gewonnen. Diese Vorgehensweise bietet mehrere Vorteile:

- Die Kosten sind vor Ort je Teilnehmer wesentlich geringer als in einem Hauptseminar in Deutschland/Europa;
- die Akquisition der Teilnehmer kann einfacher verlaufen und es können
- mehr Personen als im Hauptseminar teilnehmen;
- durch den direkten Kontakt mit den Teilnehmern können im Verlauf des Vorseminars deren aktuelle Anforderungen und Bedarfe direkt angefragt werden, sodass das Hauptseminar in Deutschland/Europa noch wesentlich zielgenauer gestaltet werden kann als in den „Pilotseminaren“;
- die chinesischen Teilnehmer am Vorseminar erhalten einen tiefergehenden Kenntnisstand über die Inhalte der geplanten Hauptseminare in Deutschland/Europa und lernen einige Referenten bereits im Vorseminar kennen. Davon ausgehend, dass die Vorseminare erfolgreich abgeschlossen werden können, wird u. U. der einzelne chinesische Teilnehmer einen höheren Preis für das Hauptseminar in Deutschland/Europa besser vertreten/rechtfertigen können.

Die Hauptseminare in Deutschland/Europa sollen grundsätzlich der Struktur der durchgeführten Pilot- bzw. Testseminare entsprechen.

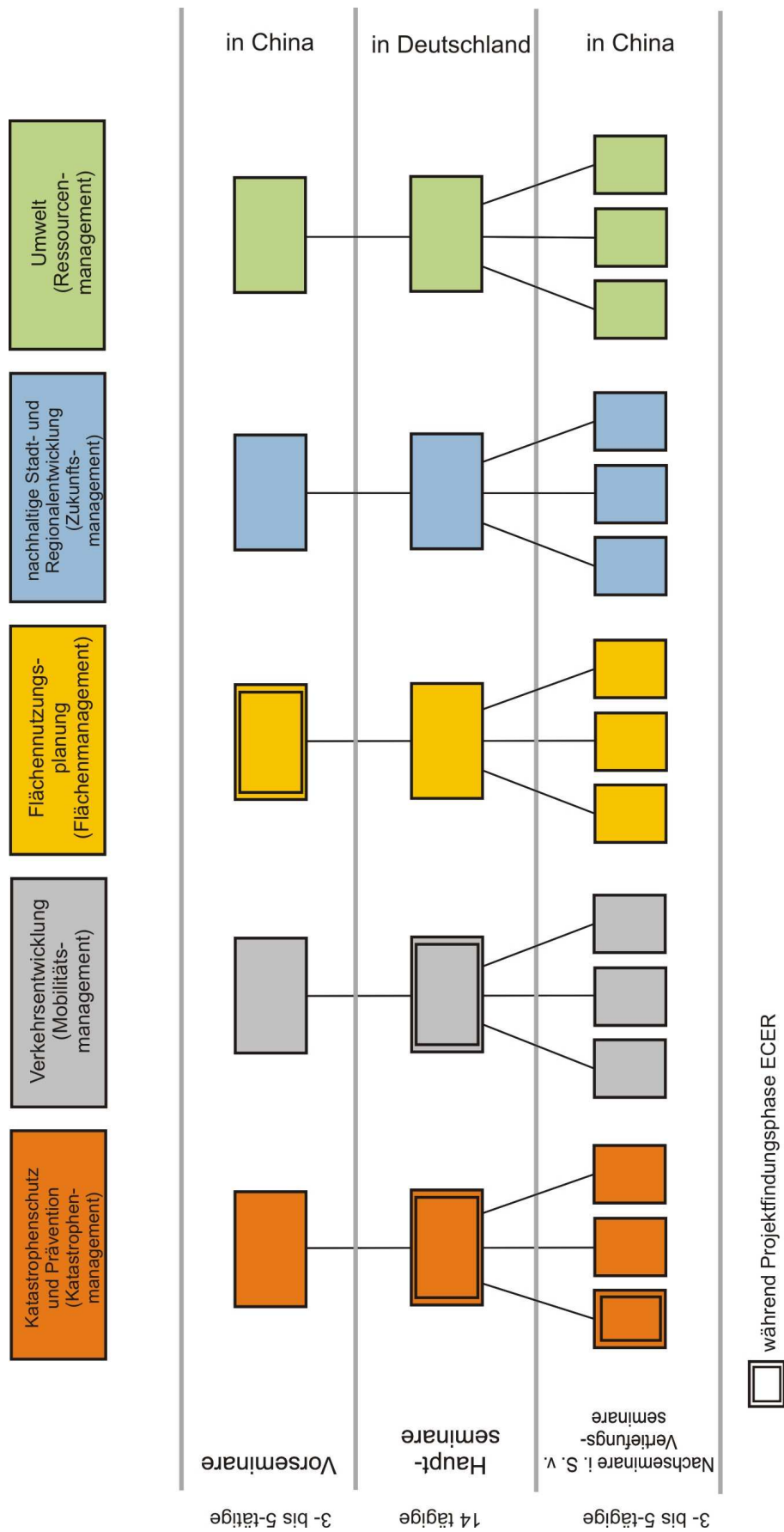
Die Länge der Hauptseminare über 14 Tage und die mit den chinesischen Teilnehmern zu führenden Diskussionen werden es ermöglichen, dass von den einzelnen Teilnehmern weitergehende Spezialthemen genannt und vorgeschlagen werden, die anschließend – ähnlich wie die Vorseminare – als Nachseminare organisiert durchgeführt werden können. Diese Nachseminare sind ebenfalls mit einer Teilnehmerzahl von 50 – 70 Teilnehmern für eine Veranstaltungsdauer von 3 – 5 Tagen und ebenfalls mit 2 – 3 Dozenten geplant.

Diese Struktur der Vor-, Haupt- und Nachseminare kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

Die Vor- und Nachseminare sollten in China stattfinden. Sie können mit einer größeren Anzahl von Teilnehmern und absehbar geringeren Kosten durchgeführt werden. Die Hauptseminare (jeweils über 14 Tage organisiert) wiederum bieten die Möglichkeit die besten chinesischen Teilnehmer bereits in China direkt anzusprechen und zur Teilnahme zu gewinnen. Letztendlich bedeutet dies, dass über einen 5-jährigen Zeitraum und bei 5 Schwerpunktthemen der (beruflichen) Weiterbildung insgesamt 25 Vor-, 25 Haupt- und 75 Nachseminare durchgeführt werden müssen, d. h. inhaltlich aufbereitet, organisatorisch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden müssen.

Die Teilnehmerzahl in allen Seminaren über 5 Jahre schwankt zwischen 1.075 bis 1.475 Personen.

**Abbildung 10**  
**Modul „Berufliche Weiterbildung“: Themenbereiche und Struktur**



## **Erarbeitung eines fünfjährigen Weiterbildungsprogramms für ECER**

**es konnte ein fünfjähriges Weiterbildungsprogramm für die v. g. Struktur erarbeitet werden**

Für diese aufgezeigte Struktur in Vor-, Haupt- und Nachseminare konnte in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung ein Weiterbildungsprogramm für die Dauer von 5 Jahren ausgearbeitet werden, in dem alle Themenbereiche konkretisiert sind, potenzielle Referenten, Universitäten, Fachhochschulen und sonstige Einrichtungen benannt werden und somit eigentlich für den Regelbetrieb von ECER ein umsetzungsrelevantes Programm vorgelegt ist.

Für jedes Vor-, jedes Haupt- und jedes Nachseminar liegen somit inhaltliche und organisatorische Programmierungen vor, die ebenfalls in einem Kosten- und Finanzierungsplan festgehalten sind.

## **Paritätische Finanzierung des Weiterbildungsprogramms auf europäischer und chinesischer Ebene**

**für ECER im Regelbetrieb gilt: 50 % der Kosten sollten von chinesischer Seite finanziert werden**

Die Projektpartner haben vereinbart, dass dieses Weiterbildungsprogramm als Gesamtpaket zur paritätischen Förderung beantragt werden soll. Bei einer solchen Finanzierung könnten die Beiträge pro Teilnehmer aus China entsprechend verringert werden. Darüber hinaus ist zu überlegen, ebenfalls ein Ergebnis der Testphase, ob Teilnehmer aus Deutschland/Europa und/oder anderen asiatischen Ländern in die Seminare involviert werden und somit der direkte Austausch zwischen chinesischen/asiatischen und deutschen/europäischen Wissenschaftlern und Praktikern bereits in den Seminaren hergestellt werden kann.

In der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung konnten mit weiteren Partnern der Weiterbildung die Programmierung abgestimmt, erste Umsetzungen vorgenommen und die zukünftige Arbeit im Regelbetrieb abgestimmt werden. Darüber hinaus konnten potenzielle weitere Partner für die Weiterbildung im Regelbetrieb benannt werden. Hierbei ist es wichtig, dass es sich bei diesen potenziellen Partnern um solche handelt, die im öffentlichen Bereich tätig sind und solche, die als private Einrichtung bereits spezifische Erfahrungen in der Kooperation mit chinesischen Einrichtungen im Bereich der Weiterbildung gesammelt haben.

## **Festlegung der Aufgaben für einen Regelbetrieb von ECER**

**Aufgaben für ECER im Regelbetrieb konnten festgelegt werden**

Die Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung hat – wie es ihr Name bereits deutlich macht – ihren Zweck in diesem Arbeitsmodul dahingehend erfüllt, dass sehr deutlich die strategischen und operativen Aufgaben für einen Regelbetrieb von ECER definiert werden konnten:

- Feststellung konkreter Schulungsthemen bzw. –bedarfe in China (aktuelle und insbesondere zukünftige Anforderungen der verschiedenen Fachplanungsebenen) und

**Adressdatei chinesischer  
Fachbehörden sowie  
Programmbroschüren  
liegen vor**

- entsprechend dauerhafte Marktbearbeitung;
- inhaltliche und erstmalige Aufbereitung und Weiterentwicklung von Schulungsthemen und inhaltliche Abstimmung mit dem chinesischen Projektpartner;
- Erarbeitung fachspezifischer Tagungsprogramme entsprechend der Grundstruktur von Vor-, Haupt- und Nachseminaren;
- erstmalige Erstellung von Adressen anzusprechender Einrichtungen und fortlaufende Pflege dieser Adressdatei;
- Erstellung von Programmbroschüren und zielgruppengenaue Ansprache;
- Akquisition von potenziellen Schulungsteilnehmern in China unter
- Einbeziehung von deutschen/europäischen und in China bereits tätigen Fachinstituten;
- Organisation der einzelnen Vor-, Haupt- und Nachseminare:
  - o Gewinnung der Fachreferenten zu einzelnen Themen
  - o Auf- und Ausbau eines Referenten-Netzwerkes (insbesondere mit den Partneruniversitäten aus dem ECER-Modul „Akademische Ausbildung“)
  - o Terminmanagement
- fortlaufende Abstimmung der Tagungsthemen und der Referenten mit dem verantwortlichen chinesischen Projektpartner;
- Kostenplanung sowie Beantragung von spezifischen Förderprogrammen, insbesondere der EU;
- erstmalige Entwicklung und Erarbeitung eines fünfjährigen Weiterbildungsprogramms und dessen fortlaufende inhaltliche Aktualisierung;
- Einbindung der Ergebnisse aus dem ECER-Modul „Forschung“;
- Abstimmung der Kursinhalte mit einzubeziehenden Institutionen, die bereits in China in den Themenbereichen der Weiterbildung tätig sind sowie von Einrichtungen, die in Deutschland/Europa ansässig sind und noch keine Beziehungen zu China haben und deren jeweilige Einbindung als Netzwerkpartner.

Hinsichtlich der Verwertung der Ergebnisse zeichnen sich folgende Eckpunkte ab: Durch die Weiterbildungsseminare und die definierte Struktur der Weiterbildung könnten in den kommenden fünf Jahren höhere und leitende Beamte der Fachministerien der Zentralregierung und der Provinzregierungen nach Deutschland/Europa auf der einen Seite und in spezifischen Kursen in China auf der anderen Seite gewonnen werden. Darüber hinaus könnten in Deutschland weitere Institutionen, die sich bereits in der Weiterbildung mit chinesischen Fachbehörden profiliert haben, eingebunden werden. Besonders wichtig erscheint es, dass in der Kombination mit der Go-West-Strategie Chinas Provinzregierungen der jeweils betreffenden Provinzen angegangen werden.

Die Struktur der Vor-, Haupt- und Nachseminare eröffnet die Möglichkeit, in China direkt mit den betreffenden Fachbehörden hinsichtlich der Weiterbildung inhaltliche Abstimmungen herbeizuführen und sich entsprechend auszurichten. Für den Regelbetrieb von ECER ist es bedeutsam, wenn das vorliegende Weiterbildungsprogramm in einer deutsch/europäisch-chinesischen Finanzierung zur Umsetzung geführt wird.

Die Inhalte der beiden Pilotseminare sind in den Anlagen 1 und 2 zusammenfassend abgebildet.

### 3.3 Forschung

es konnte ein europäisch-chinesischer Think-Tank zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung eingerichtet werden, der vertraglich fixiert ist

Im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie zur Programmierung und Umsetzung von ECER wurde ein Think-Tank eingerichtet, der erstmals vom 27.01. – 02.02.2010 tagte. Die Ergebnisse dieses Think-Tanks bilden die Eckpunkte für die Erarbeitung eines Entwurfs für ein europäisch-chinesisches Forschungsprogramm „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“. Die Ergebnisse des Think-Tanks werden nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

#### 3.3.1 Vorgehensweise

Verknüpfung zwischen Forschung und Akademischer Ausbildung in ECER betonen

Im Bereich der Forschung wurde Ende Januar/Anfang Februar 2010 ein europäisch-chinesischer Think-Tank „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ eingerichtet. Die Stadt Trier und die BNU als Projektträgerinnen haben hierzu ein LOI unterzeichnet, mit dem sie die Grundlage der gemeinsamen Umsetzung festgelegt haben.

Der Think-Tank soll einmal jährlich – abwechselnd in China und Deutschland – zusammenkommen. Der erste Termin und die Konstituierung fanden vom 28.01.2010 bis 01.02.2010 in Trier statt. Es wurden insgesamt sechs Wissenschaftler aus China (BNU und BJU) und auf der deutschen Seite ebenfalls sechs Wissenschaftler/Praktiker involviert, insbesondere solche, die bereits im Modul „Akademische Ausbildung“ eingebunden sind.

Die Ziel- und Handlungsbereiche des Think-Tanks, die letztendlich der Schaffung von gleichwertigen Lebensbedingungen in den Regionen Chinas untergeordnet sind, können der nachfolgenden **Abbildung** entnommen werden, die 5 Schwerpunkte zeigt:

Diese Abbildung zeigt fünf Zielbereiche auf:

Themenschwerpunkte entsprechen denen der Akademischen Ausbildung und Weiterbildung

1. Integrative Entwicklungsplanung zum Abbau städtisch-ländlicher Disparitäten
2. Land-/Flächennutzung und dezentrales integratives Wassermanagement

3. Nachhaltige Verkehrsentwicklungsplanung und professionelles Mobilitätsmanagement
4. Umweltentwicklungsplanung
5. Vorausschauender Katastrophenschutz und Katastrophenprävention

**Forschung ist als Input-Lieferant der Aus- und Weiterbildung in ECER gezielt auf- und auszubauen**

Diese fünf Zielbereiche sind als Ziel- und Handlungsfelder für die Erarbeitung eines europäisch-chinesischen Forschungsprogramms zu sehen. Im Gesamtinteresse von ECER sind diese Ziel- und Handlungsfelder mit den Modulen „Akademische Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „(anwendungsbezogene) Forschung“ zu hinterlegen. Die Interdependenz zwischen diesen Modulen und ihre entsprechende Aufbereitung sind als ein wesentliches Merkmal von ECER zu werten. In diesem Kontext ist die Forschung auch als ein inhaltlicher Input für die Bereiche der akademischen Ausbildung und der (beruflichen) Weiterbildung zu sehen und aktiv zu betreiben.

Für die fünf Ziel- und Handlungsbereiche sind über konkrete Forschungsprojekte thematische Schwerpunkte und Projekte zu definieren. Wichtig ist beim Aufbau dieses Forschungsprogramms, dass neben der Artikulation von räumlichen Problemen auch und insbesondere für die Entwicklung chinesischer Regionen bedeutsame Zukunftsthemen (im Sinne von Entwicklungstrends und Chancen) frühzeitig aufgegriffen werden.

**Abbildung 11**  
**Forschungsschwerpunkte „ECER“**



Zur Vorbereitung des Think-Tanks haben die chinesischen Partner erste mögliche Themenstellungen zur Entwicklung von Projekten aufbereitet, die aus ihrer Sicht von besonderer Bedeutung sind.

Diese Themen sind:

**erste Diskussion von  
möglichen Themen für  
konkrete  
Forschungsvorhaben**

- Nachhaltige Flächennutzungsplanung und Landnutzung mit Ökosystemschutz in Flussgebieten mit schneller Urbanisierung;
- Umweltplanung im Prozess der Integration von Stadt und Land;
- Interregionale Kooperation von Stadt und Land in den Küstengebieten Chinas – am Beispiel des Yangtze-Fluss-Deltas;
- Naturkatastrophenschutz und Notfallmanagement in touristischen Gebieten – am Beispiel von Lijiang, Provinz Yunnan;
- Studie zur sozialen Integration von Migranten im Rahmen von Urbanisierungsprozessen.

Zu diesen Themen wurden auf deutscher Seite weitergehende Vorschläge/Papiere ausgearbeitet. Diese Papiere beinhalten die folgenden Themenstellungen:

- Transeurasische Verkehrskorridore
- Flächennutzung und dezentrales Wassermanagement

Die Papiere wurden den Teilnehmern am Think-Tank zur Verfügung gestellt und in von der Stadt Trier moderierten Sitzungen diskutiert und weitergehend aufbereitet. Diese Themen konnten in den Gesamtkatalog von möglichen Forschungsthemen aufgenommen werden.

### **3.3.2 Ergebnisse**

#### **Einrichtung eines europäisch-chinesischen Think-Tanks „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“**

**Definition von Eckpunkten  
für ein  
Forschungsprogramm**

Als besonderes Ergebnis im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung ist die Einrichtung des zunächst auf fünf Jahre befristeten europäisch-chinesischen Think-Tanks „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ zu sehen, der einmal jährlich und abwechselnd in Deutschland und China stattfinden soll. Nach einer nicht öffentlichen mehrtägigen Arbeitsphase der Wissenschaftler findet ein öffentliches Fachforum (im Sinne einer Konferenz) zu einem ausgewählten Schwerpunktthema statt. Dieser Think-Tank bietet die Möglichkeit, dass im Rahmen von ECER jährlich die Schwerpunktthemen begründet und gemeinsam aufgearbeitet werden und damit auch die Bereiche der Akademischen Ausbildung und (beruflichen) Weiterbildung eine inhaltliche Aktualisierung erfahren und insbesondere das in den wesentlichen Eckpunkten als Entwurf



vorliegende und noch weitergehend zu konkretisierende Forschungsprogramm jährlich fortgeschrieben und abgestimmt werden kann.

### **Unterzeichnung eines LOI zur Umsetzung des Think-Tanks**

Der v. g. Think-Tank wurde mit einem LOI unterlegt, mit dem die Partner der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung auch ihre Bereitschaft zur Fortsetzung der Kooperation dokumentieren. Die jährliche Umsetzung des Think-Tanks liegt in der Verantwortung des dann jeweils ausrichtenden Landes/Partners. Für 2010 wurde dieser Think-Tank in Deutschland organisiert und wird in 2011 in China fortgesetzt.

### **Beteiligung an der EXPO in Shanghai**

#### **ECER-Forum im Rahmen der EXPO geplant**

Im Zusammenhang mit dem Think-Tank wurde kurzfristig beschlossen, dass eine Beteiligung der Projektträger (BNU und Stadt Trier) mit dem Projekt ECER an der EXPO (Themenforum) durchgeführt werden soll. Eine entsprechende Programmierung konnte erstellt werden und ist Grundlage der weiteren Umsetzung.

### **Festlegung von Themenschwerpunkten und Ausarbeitung der Eckpunkte für ein deutsch/europäisch-chinesisches Forschungsprogramm „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“**

Die Teilnehmer des Think-Tanks haben gemeinsam abgestimmt, dass die fünf Ziel- und Handlungsbereiche thematisch insgesamt über die kommenden fünf Jahre bearbeitet werden.

In der Durchführung des Think-Tanks wurde zwischen den deutschen und chinesischen Fachleuten deutlich, dass akzentuierte Schwerpunktsetzungen thematisch vorgenommen werden konnten. Insbesondere gilt dies für die Bereiche einer integrativen Entwicklungsplanung zum Abbau städtisch-ländlicher Disparitäten, ein Bereich, der auch im europäisch-chinesischen Dialog zunehmend gefordert und gefördert wird. Darüber hinaus ist immer wieder das Thema Land(flächen)nutzung in der Kombination mit einem dezentralen integrativen Wassermanagement betont worden. Die Verkehrsentwicklungsplanung im Bereich des Personen- als auch des Güterverkehrs wird besonders hervorgehoben, insbesondere in der Überlegung, gezielt West-Ost-Korridore in Ergänzung zu der Nord-Süd-Ausrichtung der Verkehrsstrassen in China aufzubauen.

Die v. g. Punkte werden insgesamt überlagert von dem Thema einer nachhaltigen Umweltentwicklungsplanung, die insbesondere im ländlichen Raum ansetzen sollte. Ein wesentlicher Aspekt im Bereich der Forschungsthemen bildet der vorausschauende Katastrophenschutz und die entsprechende Präventionspolitik. Dies ist für China von besonderer Bedeutung, da sehr viele Ressourcen nicht entsprechend genutzt werden können, da hier Naturkatastrophen restriktiv eingreifen.

### **Anwendungs- und praxisorientierte Ausrichtung: Abstimmung von ersten anwendungsbezogenen Forschungsprojekten**

Der erste Think-Tank hat sehr deutlich gemacht, dass die chinesischen Kollegen/Wissenschaftler eindeutig anwendungsorientiert ausgerichtet sind und immer wieder Fragen nach den Erfahrungen der deutschen und europäischen Stadt- und Regionalentwicklung sowie Raumordnungspolitik generell und mit der Anwendung ausgewählter Instrumente im Speziellen gestellt haben. Die Bewertungen dieser Erfahrungen auf der einen Seite und die Beantwortung bzw. Prüfung der Eignung zur Anwendung in China auf der anderen Seite wird sowohl das zu entwerfende/geplante Forschungsprogramm als auch die zukünftig durchzuführenden Think-Tanks beeinflussen.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass zu ausgewählten Bereichen anwendungsbezogene Forschung in der Form seitens der chinesischen Kollegen nachgefragt wird, dass konkrete Themen vor Ort in einzelnen Provinzen bearbeitet werden könnten/sollten.

Denkbar ist, diesen Bereich der Forschung zu kombinieren mit der akademischen Ausbildung im Bereich PhD. Vorstellbar ist, dass ausgewählte qualifizierte und sehr gute Studenten aus China in diesen Themenbereichen in Deutschland/Europa und China abwechselnd arbeiten und mit der Praxis vor Ort in China die Möglichkeiten der Lösungsfindungen und der praktischen Umsetzungen angehen.

### **Festlegung der Aufgaben von ECER im Bereich „Forschung“**

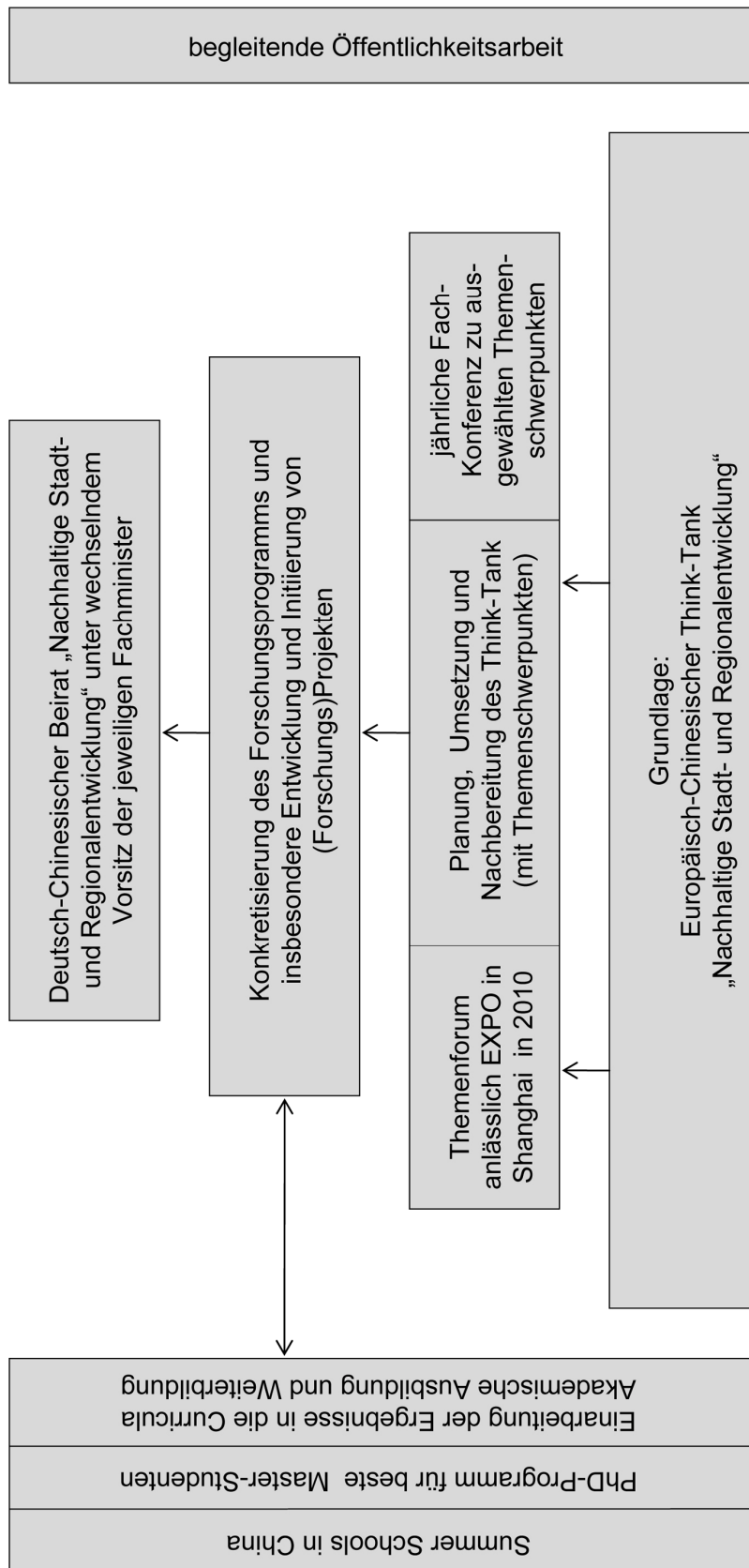
Die Ergebnisse der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung im ECER-Modul „Forschung“ haben geholfen, die Aufgaben zu definieren, die im Regelbetrieb anfallen:

- Auswahl der einzuberufenden Wissenschaftler und Praktiker und Initiierung eines spezifischen Netzwerkes für den Think-Tank;
- fortlaufende organisatorische Koordinierung und inhaltliche Aufbereitung von für China relevanten Forschungsthemen im Netzwerk bzw. mit den Netzwerkpartnern;
- Organisation von einmal jährlich (abwechselnd in Deutschland/Europa und China) stattfindenden internen und öffentlichen Treffen des Think-Tanks;
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer jährlichen europäisch-chinesischen Fach-Konferenz zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung;
- Aufbereitung der Ergebnisse zu den jährlichen Treffen für die Mitglieder von ECER insbesondere für die Bereiche der Akademischen Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung;

- Initiierung und Umsetzung von (anwendungsbezogenen) Forschungsprojekten;
- Vermittlung von spezifischen Förderprogrammen (Bund, EU und China);
- Mitwirkung bei der Beantragung von Fördermitteln für konkrete einzelne Forschungsvorhaben;
- Projektmanagement;
- Übernahme der Funktion eines beratenden Beirats auf der Ebene der Dachorganisation für die anderen ECER-Module „Akademische Ausbildung“ und „Berufliche Weiterbildung“.

Im Hinblick auf die Verwertung der Ergebnisse ist deutlich geworden, dass über die Einrichtung des Think-Tanks sehr frühzeitig deutsches Wissen in China-relevante Projekte eingebunden werden kann und dass mit dem Think-Tank ein politisches Beratungsgremium für das Thema nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung aufgebaut werden sollte. Über die Abstimmung der Forschungsbereiche und der konkreten Forschungsthemen kann auch die Weiterentwicklung der Inhalte der akademischen Aus- und Weiterbildung angegangen werden. Die Kombination der Forschung mit der akademischen Ausbildung ist insbesondere im Hinblick auf die Aufarbeitung von PhD zu betonen.

**Abbildung 12**  
**Modul „Forschung“ und Entwicklungsperspektiven für ECER**



europäisch-chinesisches  
Alleinstellungsmerkmal von  
ECER:  
für den Bereich der  
nachhaltigen Stadt- und  
Regionalentwicklung  
wurden die Bereiche  
Akademische Ausbildung,  
Weiterbildung und  
Forschung integrativ  
zusammengefasst

### 3.4 Integrativer Ansatz von „Akademischer Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“

Die bisherigen Ausführungen haben bereits deutlich gemacht, dass zwischen den Modulen „Akademische Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ eine Vielzahl von Schnittpunkten liegen, die im Sinne eines integrativen/ganzheitlichen Ansatzes ein wesentliches Element von ECER werden sollten. Mit diesem Anspruch kann eine fortlaufende inhaltliche Aktualisierung und Dynamisierung in den jeweiligen Modulen von ECER erreicht werden.

Über die Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung konnte ECER in den unterschiedlichen Modulen in erste Umsetzungen geführt werden, die in dem jeweiligen Modul separat starteten:

**Akademische Ausbildung:** 20 Studenten der BNU konnten zum Master-Studium an die Universität Stuttgart vermittelt werden. Weitere Studenten und Universitäten können in den folgenden Jahren im aufgebauten Netzwerk aufgenommen werden. Dies bedeutet, dass „beste“ Studenten nach Deutschland/Europa kommen. Dies stellt einen Wert an sich dar.

Jedoch ist auch der Anspruch des chinesischen Partners hinsichtlich einer PhD-Ausbildung und Qualifikation deutlich geworden. Mit einem solchen Angebot könnte für das Projekt auf der deutschen Seite ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal geschaffen werden und eine weitere Stufe einer qualitativen Ausrichtung umgesetzt werden. Wie könnte diese PhD-Ausbildung jedoch spezifisch aussehen und welche strategische Vorgehensweise zur Umsetzung bietet sich an?

**(Berufliche) Weiterbildung:** Die vierzehntägigen Pilotseminare konnten erfolgreich und mit wichtigen Erkenntnissen ausgerichtet werden. Ein Weiterbildungsprogramm für einen Zeitraum von fünf Jahren konnte in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung erarbeitet werden, dessen Umsetzung in der getesteten Form ohne Probleme möglich wäre und somit ein wesentliches Modul von ECER zur Umsetzung bringen würde.

Jedoch haben die Pilotseminare auch gezeigt, dass die chinesischen Fachleute und Referenten in den Veranstaltungen eine Vielzahl von Vertiefungsthemen und möglichen Projekten benennen, für die sie aktuellen und zukünftigen Handlungsbedarf in China erkennen, und die im Rahmen der Seminare nur aufgenommen, aber nicht weiter vertieft werden konnten. Sie stellen ein Potenzial für den Bereich Forschung/Think-Tank dar, müssten aufbereitet und im Ergebnis in die Weiterbildung durch neue Kursangebote zurückgespielt werden.

**Forschung/Think-Tank:** Forschung sollte keinen Selbstzweck haben. Die chinesischen Partner haben immer wieder ihren Anspruch an Praxisbezug und Anwendungsorientierung formuliert. Dieser Anspruch sollte in ECER aufgenommen und gelebt werden und bedeutet, dass eine enge Verzahnung zur beruflichen Weiterbildung erfolgen sollte, indem nicht nur die dortigen Anforderungen der vertretenen Praktiker aufgenommen, sondern auch die Ergebnisse aus (Forschungs)Projekten für die Weiterbildung aufbereitet werden.

**Projekte in den einzelnen Modulen könnten isoliert (weiter) umgesetzt werden**

Die isolierte Betrachtung der Module „Akademische Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ zeigt, dass über konkrete Vorhaben zukünftig jedes Projekt unabhängig voneinander von den jeweiligen sich dann projektbezogen ergebenden Einrichtungen durchgeführt werden könnte. Beispielhaft könnte das Weiterbildungsprogramm von der ERA in die Finanzierung gebracht über den geplanten Zeitraum mit der BNU realisiert werden, ggf. sogar nur für einzelne Themenschwerpunkte, wie z. B. Katastrophenschutz und Prävention oder die Universität Stuttgart setzt die Kooperation mit der BNU, BJU und anderen chinesischen Universitäten und dem Masterstudiengang „Infrastrukturplanung“ fort. Gleiches gilt für alle anderen genannten Universitäten, die über die Einbeziehung in die Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung die Kontakte zu den chinesischen Partnern hergestellt bekamen und diese weiter ausbauen und pflegen könnten.

Diese Umsetzung einzelner Projekte und Aktivitäten in den einzelnen Modulen sind/wären ein Verdienst der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung von ECER und jeweils berechtigt positiv zu bewerten.

Jedoch würde mit diesem nicht koordinierten und nicht integrativen Vorgehen zwischen den Modulen die Verwertungspotenziale von ECER nicht umgesetzt werden können.

ECER muss als Dach, als eine Koordinationsplattform, als Entwickler und Initiator über alle Module hinweg gesehen werden, um die Verwertungspotenziale tatsächlich umzusetzen und insbesondere um das Konstrukt ECER dauerhaft weiterentwickeln zu können.

Eine zentrale Bedeutung erhält hierbei der Bereich der Forschung bzw. des Think-Tanks. Dies wird nachfolgend zu verdeutlichen versucht.

### 3.4.1 PhD-Programm und Akademische Ausbildung

Die nachfolgende Skizzierung eines spezifischen PhD-Programms geht von anwendungsbezogenen Forschungsthemen im Bereich der Stadt-, Regional- und Verkehrsentwicklungsplanung aus, die in China umgesetzt werden sollten. Mit der Finanzierung solcher Forschungsvorhaben in China sollte über ECER auch die PhD-Ausbildung verbunden werden. Die Nutzung dieses spezifischen Programms in der Kombination PhD (akademische Ausbildung) und Forschung ist in China weitergehend mit dem Ministry of Education (MoE) und der National Development and Reform Commission (NDRC) abgestimmt werden.

**Aufbau und Weiterentwicklung eines spezifischen PhD-Programms:** Der Anspruch der chinesischen Projektpartner an ein PhD-Programm wurde begründet und dargestellt, dass es für diese Ausbildung in China entsprechende Förderungen gibt. Da es in Deutschland offensichtlich im Bereich der Stadt-, Regional- und Verkehrsentwicklungsplanung keine thematisch-spezifischen und keine spezifisch auf chinesische Bedarfe ausgerichteten PhD-Programme gibt, bietet es sich im Regelbetrieb von ECER an, den Bereich der Forschung mit den entsprechenden Projektbereichen mit der PhD-Ausbildung zu kombinieren. Die folgenden Eckpunkte zeigen hierzu den Rahmen auf:

1. Studenten, die bereits in China (an einer der beteiligten Universitäten) und/oder chinesische Studenten, die an deutschen/europäischen Universitäten im Netzwerk von ECER einen hervorragenden Master-Abschluss abgelegt haben, werden für ein ECER-PhD-Programm zugelassen.
2. Inhaltliche Grundlage für dieses PhD-Programm bilden die (fünf) Themenschwerpunkte und konkreten Projekte aus dem Modul „Forschung/Think-Tank“.
3. Sinnvoll ist es, wenn die in Deutschland/Europa studierenden und abschließenden Masterstudenten bereits während ihres diesbezüglichen Studiums „Case Studies“ zu diesen Themenschwerpunkten durchführen und mit diesen Arbeiten ihre PhD-Arbeit vorbereiten und erste Kontakte zu den Einrichtungen vor Ort in China aufbauen könnten.
4. Aus dem Modul Forschung werden konkrete Projekte den in Frage kommenden „besten“ Masterstudenten vorgeschlagen und/oder von diesen Studenten über die Universitäten/Lehrstühle an ECER herangetragen.
5. Diese Themen/Projekte werden mit den Einrichtungen in China – auf der Grundlage eines ersten Projekt- und Ablaufplans durch den Studenten – abgestimmt. Diese Aufgabe erfolgt über die BNU in China zentral.

6. Nach der Abstimmung der einzelnen Themen erfolgt in sechs Semestern die PhD-Arbeit, die alternierend in Deutschland/Europa und China stattfinden soll.
7. Die besten PhD-Arbeiten sollten im Ergebnis dann auch in die Arbeiten des Think-Tanks eingebunden und dort durch die jeweiligen PhD-Studenten – im Rahmen der jährlichen Veranstaltung des Think-Tanks – präsentiert werden.
8. Die PhD-Arbeiten sind in einer einzurichtenden Schriftenreihe von ECER aufzunehmen.

Zu den jeweiligen Semestern sind jeweilige Zwischenberichte zu schreiben, die den involvierten Professoren und Fachbehörden vorgelegt und von diesen im Sinne einer „Abnahme“ mit entsprechenden Anmerkungen versehen werden.

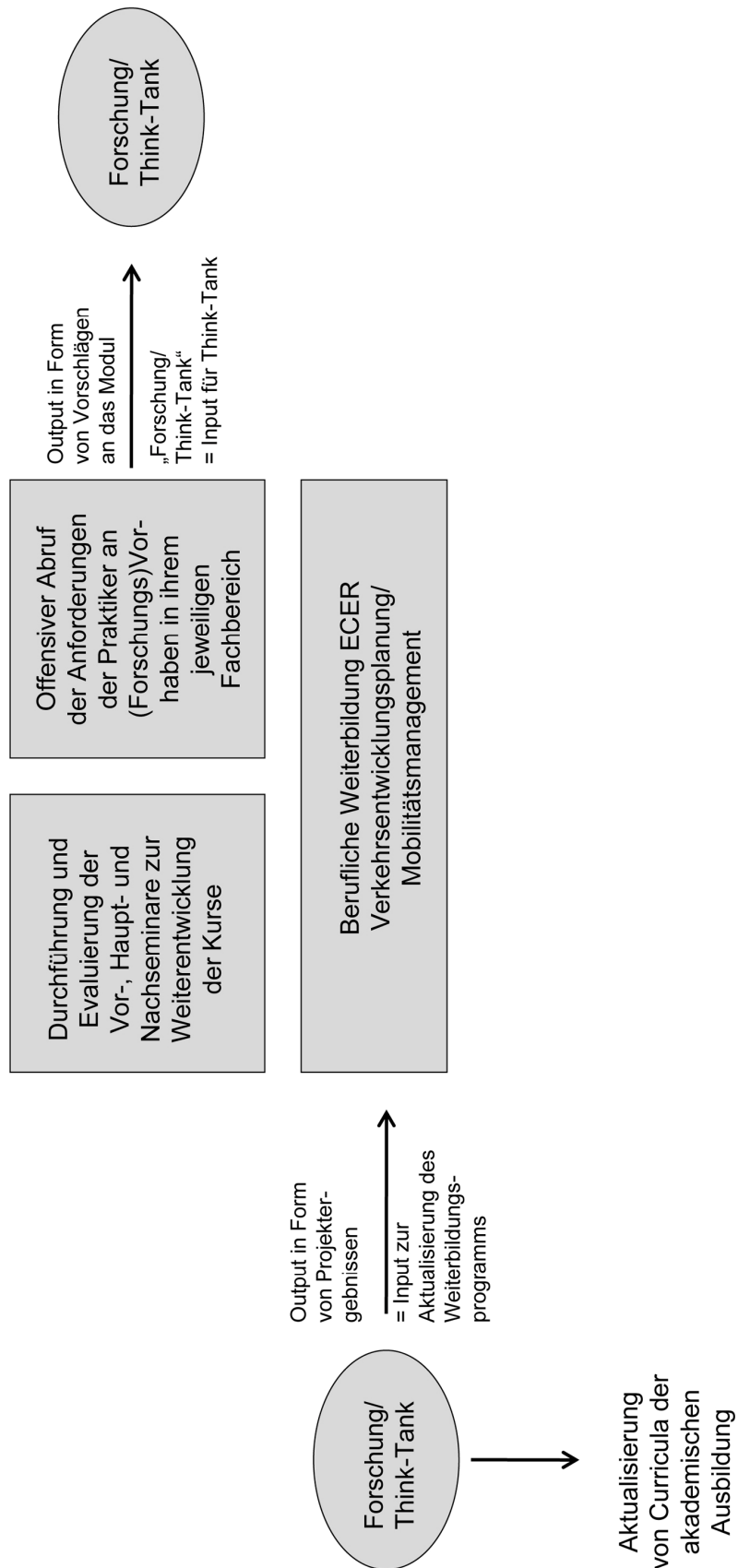
Diese Zwischenberichte sollten ECER zugänglich gemacht werden, sodass frühzeitig von dort Inhalte aufgenommen und im Sinne der Weiterentwicklung von ECER bearbeitet werden können.

### **3.4.2 (Berufliche) Weiterbildung und Forschung**

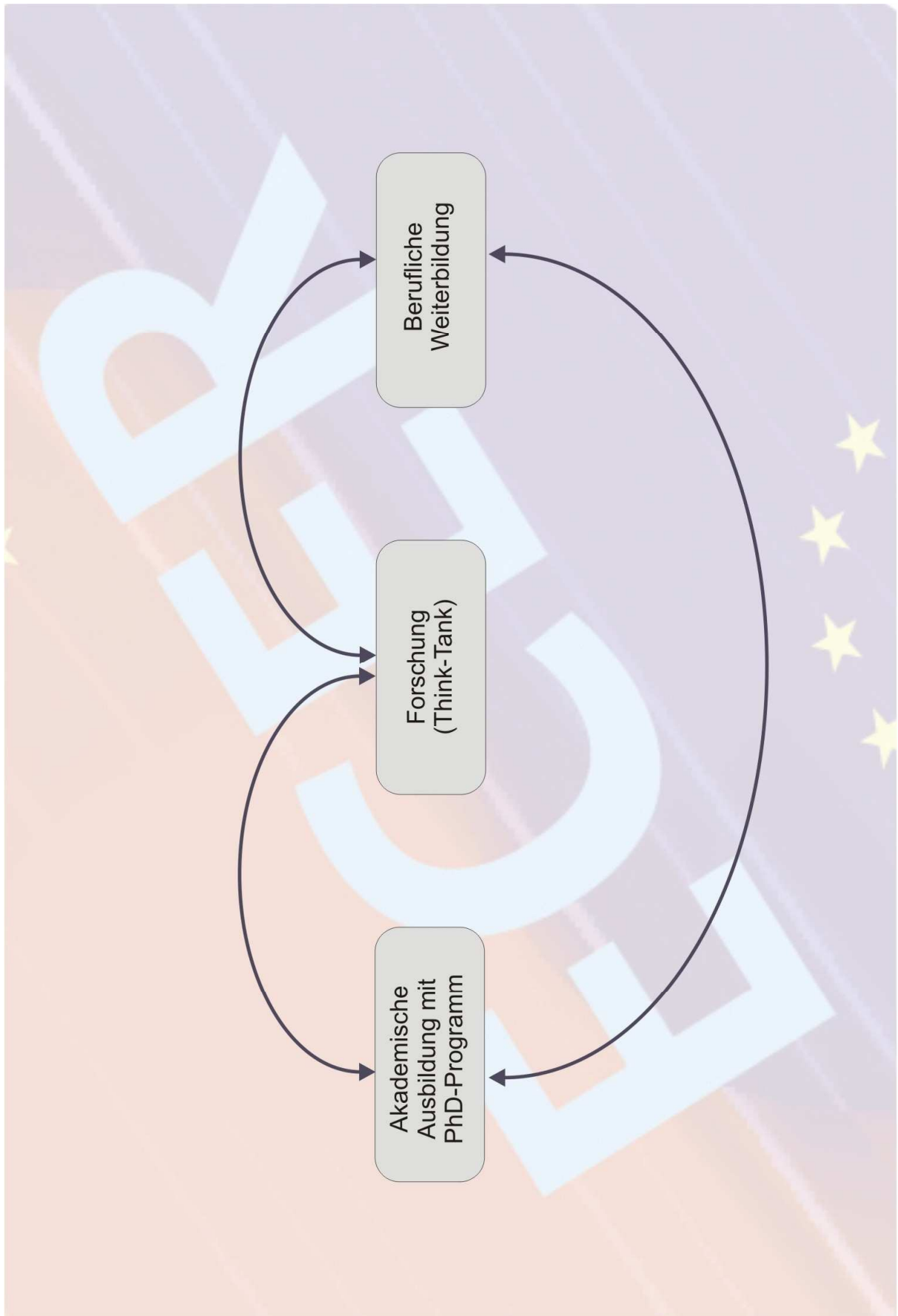
**Aufarbeitung von Vorschlägen aus der (beruflichen) Weiterbildung für die Forschung:** Die in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung durchgeführten Seminare haben gezeigt, dass in der direkten Kommunikation über 14 Tage die anwesenden Teilnehmer – insbesondere die chinesischen Kursteilnehmer und Praktiker, aber auch Referenten – häufig Fragestellungen und mögliche Projektansätze bzw. -anforderungen definieren, die in laufende Forschungsarbeiten aufzunehmen sind bzw. die zu neuen Forschungsvorhaben in China führen könnten. Da die chinesischen Kursteilnehmer in der Regel leitende Beamte sind, ist davon auszugehen, dass solche Themen- und Projektvorschläge von ECER aufgenommen und aufbereitet eine hohe Chance auf Finanzierung und Realisierung erhalten. Ein solches Vorgehen bedeutet letztendlich, dass während der Veranstaltungen – und hierfür dürften insbesondere die 14-tägigen Seminare besonders geeignet sein – diese Bedarfe nicht nur reagierend aufgenommen, sondern agierend gesucht werden und deshalb in ECER eine fachliche Kompetenz hierfür vorhanden sein muss, die die Fähigkeit hat Praxisanforderungen detailliert aufzunehmen und als Grundlage für den Bereich Forschung/Think-Tank inhaltlich aufzubereiten.



**Abbildung 13**  
**Verbindung von PhD-Programm, Forschung und Weiterbildung (II)**



**Abbildung 14**  
**Integrativer Ansatz von ECER**



Mit einem solchen Vorgehen kann ein Kreislauf geschaffen werden, mit dem die praxisbezogenen Anforderungen aufgenommen, über die Arbeiten im Think-Tank und den angeschlossenen Universitäten und/oder über die Universitäten im Bereich des Moduls „Akademische Ausbildung“ aufgenommen und über Master- und/oder PhD-Arbeiten bearbeitet werden. Die Ergebnisse aus diesen Arbeiten werden dann in die Fortschreibung der Weiterbildungsprogrammierung, die Aktualisierung von Curricula der akademischen Ausbildung sowie in die Arbeiten des Think-Tank eingearbeitet.

Diese hier nur exemplarisch dargestellten Wechselbeziehungen sind als das eigentliche Merkmal von ECER im Regelbetrieb zu bezeichnen. Diese Arbeiten erfordern eine breit aufgestellte inhaltliche Kompetenz und ein Netzwerk-Management, das nicht auf die institutionelle Ebene eines bereits bestehenden Partners in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung mit Aufgaben in einem der drei Module beschränkt bzw. konzentriert ist bzw. bleiben darf.

**ECER muss zur Integration aller Module als Dachorganisation aufgebaut werden, die auch die strategischen Zielvorgaben aufstellt und mit projektbezogenen Partnern umsetzt**

ECER wird nur dann erfolgreich diesen qualitativ hohen und breit angelegten Ansatz praktizieren können, wenn es als Dachorganisation mit diesen querschnittorientierten inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben über alle Module (Akademische Ausbildung, berufliche Weiterbildung und Forschung) aufgestellt und von den einzelnen Partnern auch akzeptiert wird. Geschieht dies nicht, dann werden von einzelnen Partnern in den jeweiligen Modulen Aktivitäten und Projekte stattfinden, aber die Schaffung des dargestellten Mehrwertes durch Nutzung der Schnittpunkte zwischen allen Modulen nicht geschaffen werden können.

Der Erfolg von ECER hängt somit von seiner tatsächlichen strategischen Ausrichtung und der entsprechenden Organisationsstruktur ab.

## **4 Organisationsstruktur von und Rechtsform für ECER auf deutscher und europäischer Ebene**

### **4.1 Organisation von ECER im Regelbetrieb**

Eine zentrale Bedeutung bekommt die Frage, wie die inhaltlichen Module von ECER und damit die eigentliche Aufgabenerfüllung innerhalb Deutschlands, innerhalb Deutschlands und Europas und zwischen Deutschland/Europa und China organisiert und in welcher Rechtsform diese Organisationsstruktur umgesetzt werden kann.

Die nachfolgenden zusammenfassenden Ausführungen konzentrieren sich zunächst auf eine Sicht aus der „deutschen Brille“, also die Fragestellung, wie ECER vor dem Hintergrund deutscher Interessen und Partner organisiert werden kann. Hierzu werden verschiedene Lösungen aufgezeigt und eine Empfehlung ausgesprochen. Für die Organisation von ECER auf einer europäischen Ebene – also zwischen Partnern aus verschiedenen europäischen Ländern – wird ansatzweise eingegangen. Dies wird damit begründet, dass zunächst eine deutsche und zeitlich schnelle Lösung zur Fortsetzung des Projektes gefunden werden sollte, die bei einer späteren Ausdehnung von ECER entsprechend europäisch ausgedehnt werden kann.

Die chinesische Organisation – so wie vom Projektpartner BNU geplant und bereits zu großen Teilen von der BNU umgesetzt – wird dargestellt, jedoch nicht weiter bewertet, da – und dies ist ausdrücklich zu betonen – eine gemeinsame Organisations- und Rechtsform technisch bzw. juristisch – wegen der sehr unterschiedlichen Rechtssysteme in Deutschland/Europa und China nicht möglich ist. Es ist in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung deutlich geworden, dass weiterhin mit konkreten und sehr genau definierten Kooperationsverträgen zwischen den deutschen/europäischen und chinesischem Zentren von ECER in Trier und Peking gearbeitet werden muss.

Die für die Organisationsmodellierung wichtigste Erkenntnis ist, dass es bei den aktuellen Projektpartnern keine Einrichtung gibt, die die akademische Ausbildung, (berufliche) Weiterbildung und Forschung insgesamt abdecken könnte. Es wäre für den zukünftigen Regelbetrieb von ECER wünschenswert, wenn es eine Einrichtung/einen Partner geben würde, die/der die drei Module kompetent abdecken könnte. Dies ist jedoch nicht der Fall. Vielmehr ist es so, dass einzelne Partner nachweislich ausgewiesene und durchaus komplementäre Kompetenzen in Schwerpunkten (akademische Ausbildung, (berufliche) Weiterbildung oder Forschung) haben und diese auch hinsichtlich des Themas der Raum- und Verkehrsentwicklungsplanung weitergehend ausbauen könnten und sollten.

**ECER muss nach der Projektfindungsphase sehr schnell als Institution – im Sinne einer Dachorganisation – umgesetzt werden**

**keiner der ECER-Partner könnte alle Module „Akademische Ausbildung“, „Weiterbildung“ und „Forschung“ abdecken**

Deshalb ist es für den Regelbetrieb, der in 2010/2011 aufgenommen werden sollte, notwendig, dass eine neue Institution auf deutscher/europäischer Ebene geschaffen wird, die

- die drei Module „akademische Ausbildung“, „(berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ abbildet und tragfähig bearbeiten kann und somit der von Beginn an geplante ganzheitliche integrative Ansatz von ECER umgesetzt und nicht ein einzelnes Modul alleine oder vorrangig aufgegriffen wird;
- relativ schnell eingerichtet werden kann und die ohne zeitliche Unterbrechung aus der Projektfindungsphase in den Regelbetrieb (in 2010/2011) starten kann,
- heute bekannte und zukünftige neue Kompetenzpartner einbindet (und damit offen ist) und in Deutschland/Europa/China ein Kompetenznetzwerk aufgebaut wird, das es in dieser Form aktuell (noch) nicht gibt,

## 4.2 ECER als Dachorganisation

Die Projektfindungsphase/Machbarkeitsstudie hat zwar gezeigt, dass die Bereiche akademische Ausbildung, (berufliche) Weiterbildung und Forschung nicht durch einen der bisherigen Partner des ECER-Projektes alleine abgedeckt werden können, jedoch ist auch sehr deutlich geworden, dass einzelne Projektpartner ihr spezifisches Know-how schwerpunktmäßig einbringen sollten. ECER wird somit als eine strategische Allianz und damit arbeitsteilig zu organisieren und in die Umsetzung zu bringen sein.

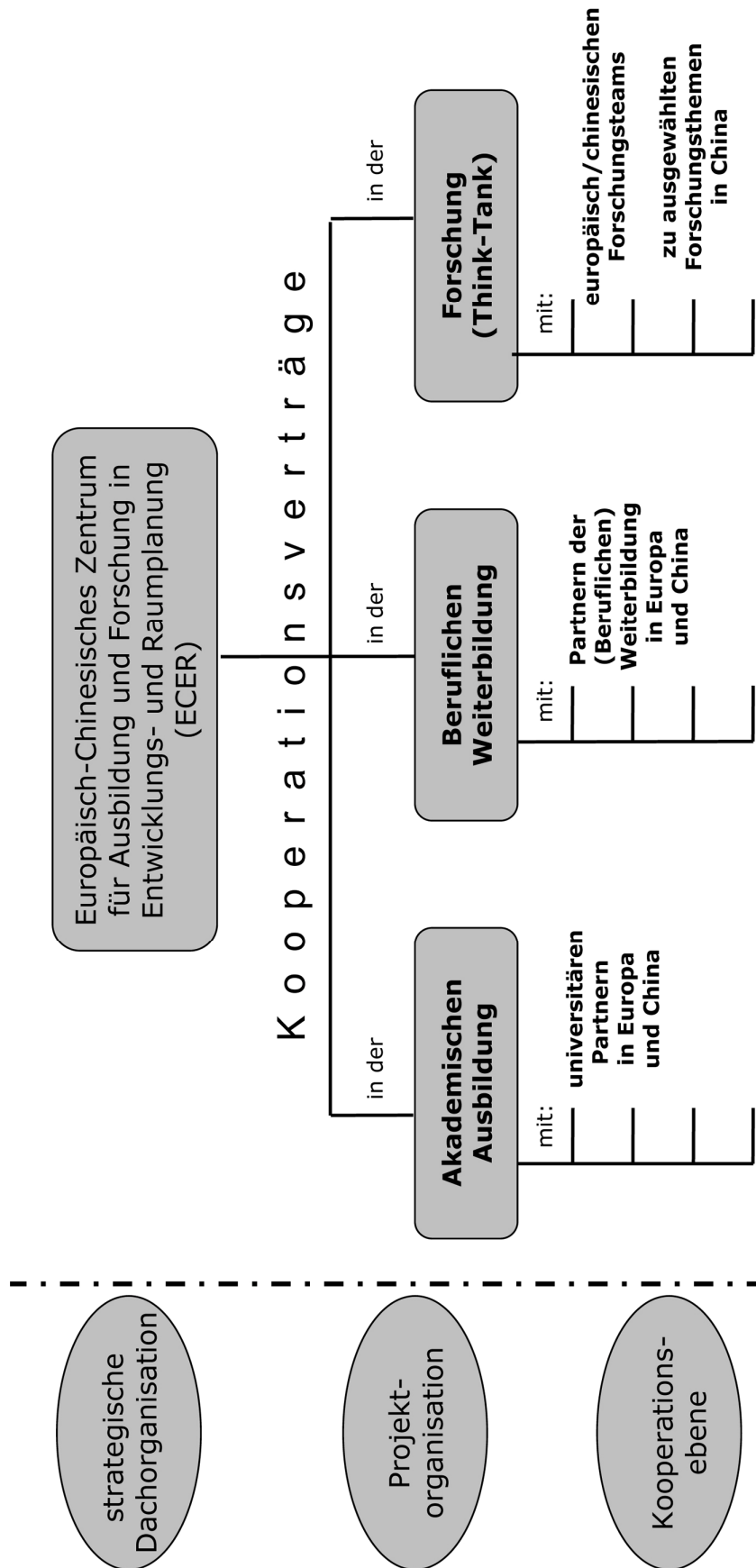
Dies sind für den Bereich der akademischen Ausbildung die genannten Universitäten. Für den Bereich der beruflichen Weiterbildung ist es u. a. und insbesondere die Europäische Rechtsakademie. Die Forschung kann – wie dargestellt – über einen Think-Tank organisiert werden, in dem wiederum die Universitäten aus dem Bereich der akademischen Ausbildung weitestgehend zu involvieren sind.

**ECER ist ein strategisches Netzwerk unterschiedlichster Fach-Kompetenzen**

Die Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zu ECER hat die v. g. drei Bereiche immer in ihrer interdependenten Ganzheitlichkeit gesehen. Da es für das Projekt ECER keinen Sinn macht diese drei Bereiche separat zu organisieren, sollte eine sog. **Dachorganisation** – im Sinne einer alle Module übergreifenden Geschäftsstelle – installiert werden, die mit den jeweiligen zuständigen Institutionen für den Bereich der akademischen Ausbildung, (beruflichen) Weiterbildung und Forschung über (projektbezogene) Kooperationsverträge verbunden ist und die untereinander arbeitsteilig aufgestellt werden.

Die grundlegende Organisationsstruktur von ECER als Dachorganisation über alle Module hinweg kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden, die unabhängig von der zu wählenden Rechtsform ist.

**Abbildung 15**  
**Organisationsstruktur von „ECER“ in Deutschland**



### 4.3 Rechtsformen in Deutschland

Wie die v. g. Ausführungen bereits deutlich machten, sind die Aufgaben von ECER inhaltlich auf die 3 Module Akademische Ausbildung, (berufliche) Weiterbildung und Forschung ausgerichtet. Hierbei sollen – wie ebenfalls dargestellt – insbesondere die Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen den drei Modulen sowie der Auf- und Ausbau des ECER-Netzwerks und dessen Management im Vordergrund stehen. Vor diesem Hintergrund sollte in Deutschland eine Dachorganisation eingerichtet werden, die die v. g. Kernaufgaben übernimmt. Darüber hinaus sollte zwischen dem Abschluss der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung und der möglichen Einrichtung eines Regelbetriebes nicht zuviel Zeit vergehen und eine schnelle Institutionalisierung von ECER erfolgen. Vor diesem Hintergrund bieten sich die beiden folgenden Rechtsformen an.

#### 4.3.1 Vereinslösung

Ein Verein ist „ein auf Dauer angelegter Zusammenschluss von natürlichen oder juristischen Personen, der einen gemeinsamen Namen trägt, sich von hierzu bestimmten Mitgliedern vertreten lassen kann und in dem jeder im Rahmen der Satzung nach freien Stücken ein- und austreten kann.“ Mindestvoraussetzung für die Eintragung eines rechtsfähigen Vereins sind eine Anzahl von sieben Vereinsmitgliedern (§ 56 BGB) und eine Satzung, in der insbesondere die Befugnisse des Vereinsvorstands definiert sind. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen.

Die Rechtsform eines (gemeinnützigen) Vereins kann als Dachorganisation für ECER von Institutionen und natürlichen Personen aus dem Raum Trier-Luxemburg schnell aufgebaut und somit als organisatorische Grundstruktur geschaffen werden.

Dem Verein sollten Mitglieder angehören, die in einem jeweils klar umrissenen Aufgabenbereich spezialisiert tätig sind. Sie agieren und kooperieren nach klar festgelegten Spielregeln und Vereinbarungen. Der Mehrwert und Sinn entsteht durch die Kooperation und den Austausch.

Darüber hinaus bietet die Vereinslösung den Vorteil, dass private Akteure sich beteiligen, die entsprechende Erfahrungen in China haben. Gespräche mit solchen privaten Betrieben und Unternehmen wurden in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung nur exemplarisch geführt, stehen noch aus und sollten vor Aufnahme des Regelbetriebs geführt werden, wenn die Organisations- und Rechtsform entschieden ist. Jedoch sollte der Anteil der privaten Akteure an ECER nicht höher als 40 % sein.

### 4.3.2 (Gemeinnützige) Gesellschaft

Die gemeinnützige GmbH (gGmbH) ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der jedoch besondere Steuervergünstigungen gewährt werden.

Die gGmbH ist somit keine eigene Gesellschaftsform. Sie unterliegt den Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Auf die gemeinnützige Betätigung soll durch die Verwendung des kleinen Buchstabens „g“ vor der Bezeichnung „GmbH“ hingewiesen werden. Damit soll sie von auf Gewinn zielenden, unternehmerisch tätigen GmbHs unterschieden werden.

Die gGmbH paart die Vorteile der typischen, auf gewerbliche Aktivität gerichteten Rechtsform GmbH mit den Steuervorteilen, die das Gemeinnützigkeitsrecht bietet. Sie ist ein Rechtsgebilde am Schnittpunkt zwischen dem gemeinnützigen und dem gewinnorientiert tätigen Sektor.

Der wesentliche Vorteil der Gründung einer (gemeinnützigen) GmbH liegt darin, dass grundsätzlich diese Einrichtung sehr schnell umgesetzt werden könnte und damit ECER als gGmbH eine institutionelle und rechtsförmliche Ansprechbarkeit am Standort Trier darstellen würde.

Die gGmbH kann im Vergleich zum gemeinnützigen Verein von der Anzahl der Mitglieder/Gesellschafter klein gehalten werden. Die inhaltliche/fachliche Beteiligung anderer wesentlicher Akteure und Institutionen könnte in einem Beirat zur gGmbH organisiert werden.

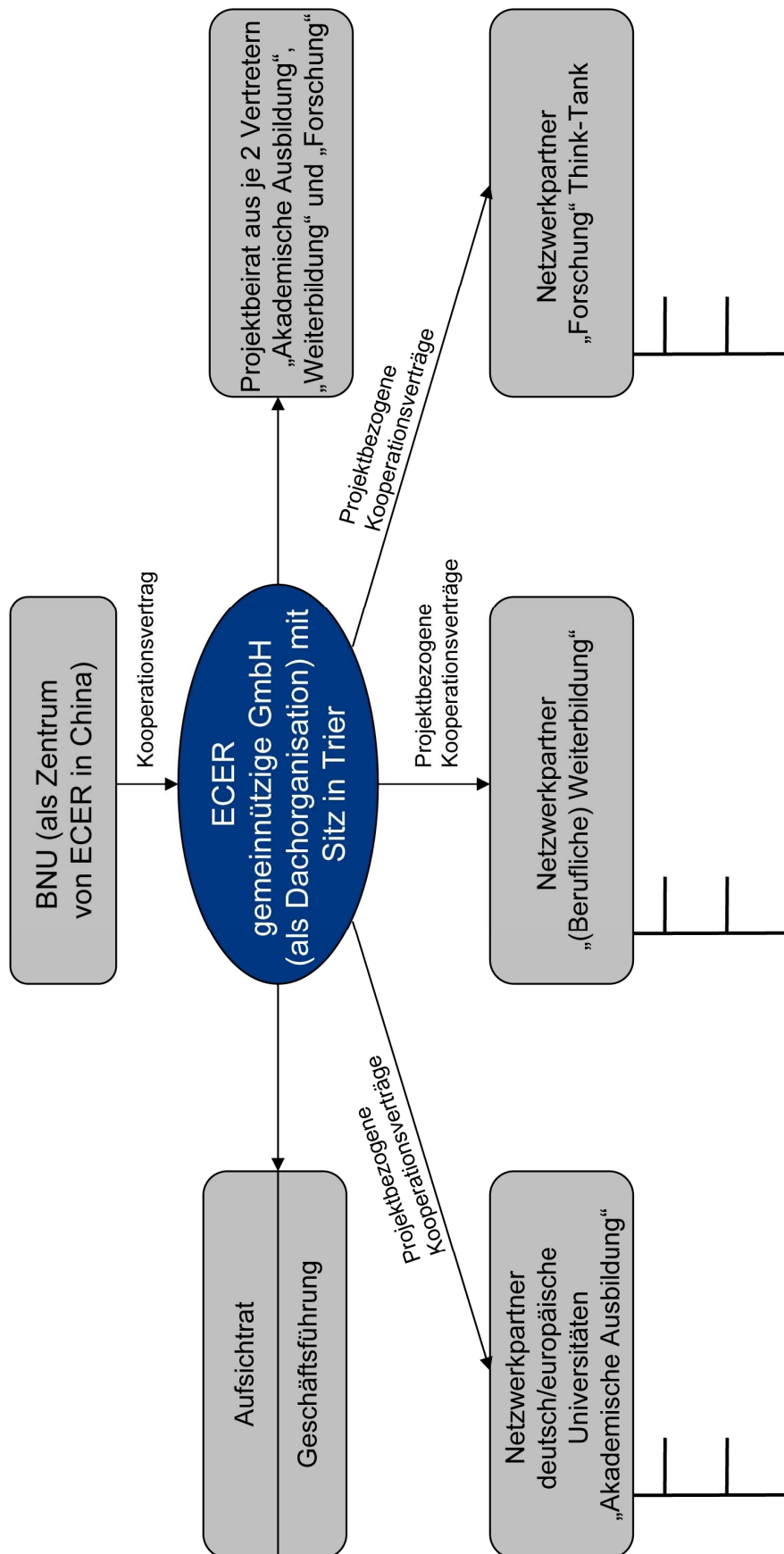


## Abbildung 16 Gegenüberstellung Verein und GmbH

Verein (Idealverein)	GmbH
	Das „g“ wie „gemeinnützig“ wird nicht immer eingetragen, die Gemeinnützigkeit muss aber aus dem Namen der Organisation ersichtlich werden
Juristische Person	Juristische Person
Keine Geldeinlagen	Mind. 25 000 € Stammkapital bei mehreren Gesellschaftern muss tatsächlich nur die Hälfte eingezahlt werden. Sacheinlagen sind möglich, der Wert der Sacheinlagen muss aber dem Amtsgericht nachgewiesen werden (per Gutachten).
Satzung	Gesellschaftervertrag
Buchführung nicht verpflichtend, aber sinnvoll (aber Aufzeichnungspflicht zur Überprüfung der Gemeinnützigkeit)	Buchführung verpflichtend, es muss bilanziert werden (HGB)
Organe(mindestens): Vorstand und Mitgliederversammlung nach außen handelt der Vorstand	Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung (kein Organ), nach außen handelt die Geschäftsführung
Gründung: mindestens 7 Personen, Fortführung auch mit drei Personen möglich	Gründung auch von einer Person (natürliche oder juristische Person) möglich
Mitgliederwechsel unproblematisch	Gesellschafterwechsel muss immer notariell beurkundet werden
Eintrag ins Vereinsregister	Eintrag ins Handelsregister
Gemeinnützigkeit wird beim Finanzamt beantragt	Gemeinnützigkeit wird beim Finanzamt beantragt
Haftung mit dem Vereinsvermögen, auch Vorstände können persönlich haftbar gemacht werden	Haftung mit dem Vermögen der GmbH, auch die Geschäftsführung kann persönlich haftbar gemacht werden
Keine Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer (Ausnahme wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, wenn Bruttoeinnahmen über 30678 €)	Keine Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer bei gemeinnütziger GmbH (Ausnahme wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, wenn Bruttoeinnahmen über 30.678 €)
Umsatzsteuer: Für Leistungsaustausch 19 %, für Einkünfte aus Zweckbetrieben in der Regel 7 %, steuerfrei wenn Befreiungstatbestand (vgl. AO oder UstG)	Umsatzsteuer: Für Leistungsaustausch 19 % für Einkünfte aus Zweckbetrieben in der Regel 7 %, steuerfrei wenn Befreiungstatbestand (vgl. AO oder UstG)

Quelle: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bremen e. V.  
unter: [http://www.paritaet-bremen.de/\\_data/Verein\\_gem.GmbH.pdf](http://www.paritaet-bremen.de/_data/Verein_gem.GmbH.pdf)

**Abbildung 17**  
**Dachorganisation von ECER in Deutschland/Europa als Gemeinnützige GmbH**



### 4.3.3 Die haftungsbeschränkte Unternehmergesellschaft („Mini-GmbH“)

Mit der Vorgabe einer möglichst zeitschnellen, unkomplizierten und kostengünstigen Umsetzung wird auch die nachfolgende „Mini-GmbH“ interessant, die im Zuge der Reform des deutschen GmbH-Rechts durch das am 1. November 2008 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (MoMiG)[1] als existenzgründerfreundliche Variante der herkömmlichen GmbH eingeführt wurde. Die in § 5a GmbHG geregelte UG (haftungsbeschränkt) stellt keine neue Rechtsform dar. Vielmehr handelt es sich um eine GmbH mit einem geringeren Stammkapital als dem für die gewöhnliche GmbH vorgeschriebenen Mindeststammkapital von 25.000 Euro und mit einem besonderen Rechtsformzusatz. Sie ist juristische Person, (im Regelfall) voll körperschaftsteuer- und gewerbesteuerpflichtig und muss ihre Jahresabschlüsse nach Maßgabe der §§ 325, 326 HGB veröffentlichen.

Sie kann mit nur 1 € Startkapital gegründet werden. 25 % des Jahresüberschusses müssen einer Rücklage zugeführt werden bis das Stammkapital 25.000 € beträgt. Sobald das Stammkapital 25.000 € erreicht, darf sie sich als GmbH bezeichnen, bis dahin hat sie den Zusatz UG (haftungsbeschränkt) zu führen.

Das vorgegebene Gründungsprotokoll kommt für eine gemeinnützige GmbH aber nicht in Frage, weil die Satzung die gemeinnützigkeitsrechtlichen Klauseln zu Selbstlosigkeit und Vermögensbindung enthalten muss.

## 4.4 Gemeinnützigkeit

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit wird sowohl bei der Vereins- als auch GmbH-Lösung eine zentrale Bedeutung haben, insbesondere, wenn private Betriebe und Unternehmen als Partner gewonnen werden sollten. Deshalb wird nachfolgend auf die Anerkennung der Gemeinnützigkeit zusammenfassend eingegangen.

Als **gemeinnützig** wird eine Tätigkeit bezeichnet, die darauf abzielt, das allgemeine Wohl zu fördern. Wenn eine Organisation als gemeinnützig anerkannt worden ist, wird sie von den Steuern ganz oder teilweise befreit.

Die Gemeinnützigkeit einer Körperschaft definiert sich in Deutschland aus § 52 Abgabenordnung (AO).

„Eine Körperschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern.“

Dazu zählen insbesondere die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie Bildung, Bereiche, die von ECER vollständig abgebildet werden.

Vorteile der Gemeinnützigkeit sind insbesondere die Befreiung von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, also den Steuern auf das Einkommen (zum Beispiel aus Vermögenserträgen und Zweckbetrieben, § 5 Abs. 1 Ziff. 9 KStG), und die Berechtigung, Zuwendungsbestätigungen für Spenden auszustellen. Diese Bestätigungen berechtigen den Spender zum Sonderausgabenabzug.

Die v. g. Rechtsformen bieten unterschiedliche Vorteile, aber auch Nachteile, die nachfolgend synoptisch gegenübergestellt sind.

**Abbildung 18**  
**Vor- und Nachteile der jeweiligen Rechtsformen**

	Verein	gGmbH	gUG
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Gründung</li> <li>• keine Aufsichtsbehörde</li> <li>• einfache Buchführung, keine Bilanzierungspflicht</li> <li>• beim e.V. Haftung aufs Vereinsvermögen beschränkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschafter sind die Entscheidungsträger</li> <li>• einfache und stringente Geschäftsführung möglich</li> <li>• Geschäftsanteile übertragbar</li> <li>• wirkt im Außenauftritt professionell (manchmal „zu wirtschaftlich“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung schon mit nur 1 € möglich</li> <li>• Gesellschafter sind die Entscheidungsträger</li> <li>• einfache und stringente Geschäftsführung möglich</li> <li>• Geschäftsanteile übertragbar</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglieder erforderlich/Einfluss der Mitgliederversammlung</li> <li>• Recht schwerfällig in der Führung</li> <li>• in der Außendarstellung eher Assoziation mit „ehrenamtlich“, weniger mit „professionell“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründungskapital in Höhe von mind. 25.000,- €</li> <li>• Bilanzierungs- und Buchführungspflichten</li> <li>• viele Vorgänge bedürfen notarieller Beurkundung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilanzierungs- und Buchführungspflichten</li> <li>• im Gegensatz zur GmbH keine Sacheinlagen möglich</li> <li>• viele Vorgänge bedürfen notarieller Beurkundung</li> </ul>

#### **4.5 Perspektiven für die europäische Zusammenarbeit: Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)**

ECER sollte – wie dargestellt – sehr schnell in Deutschland gegründet werden. Im Regelbetrieb ist ECER langfristig europäisch auszubauen. Hierbei geht es vorrangig um die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Einrichtungen (Universitäten, Betrieben). Diese kann über sogenannte Kooperationsverträge (projektbezogen) vereinbart werden, jedoch sollte sie bei einer intensiven Zusammenarbeit formalisiert werden. In diesem Fall sollte eine Rechtsform gefunden werden, die dies erlaubt, ohne dass durch unterschiedliche Rechtsprechungen die Selbstständigkeit der jeweiligen Einrichtungen und Betriebe national und wirtschaftlich eingeschränkt wird. Diese formalisierte Zusammenarbeit über nationale europäische Grenzen bietet insbesondere die „Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)“ an.

##### **Grundlagen**

Die Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) ist eine Unternehmensform des europäischen Rechts. Sie basiert auf der **Verordnung (EWG) Nr. 2137/85 des Rates vom 25. Juli 1985 über die Schaffung einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung**. (Seit Oktober 2004 besteht auch die Möglichkeit der Bildung einer Europa-Aktiengesellschaft, die jedoch hier nicht weiter behandelt wird.)

Die EWIV bietet vor allem kleinen und mittleren Unternehmen jeder Rechtsform, aber auch Freiberuflern, Verbänden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften die Möglichkeit zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa.

Die bekanntesten EWIV sind der Fernsehsender arte und bis vor einiger Zeit der Flugzeughersteller Airbus, der als G.i.e., der französischen Urform der EWIV eingetragen und geschäftstätig war.

##### **Unternehmensgegenstand**

Unternehmensgegenstand der EWIV kann und darf immer nur die Zusammenarbeit der Mitglieder sein. Ihr Zweck ist die Erleichterung oder Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit ihrer Mitglieder durch Zusammenschluss von Mitteln, Tätigkeiten oder Erfahrungen. Der Unternehmensgegenstand wird in das von den einzelnen Mitgliedsstaaten dafür vorgesehene Register eingetragen und ist somit öffentlich prüfbar.

##### **Einlagen**

Die EWIV kann mit bzw. ohne Bareinlagen, Sacheinlagen oder eingebrachtem Know-how (Patente) gegründet werden. Ein Stammkapital ist nicht erforderlich.

##### **Geschäftsführung**

Die EWIV besteht aus mindestens zwei Organen: den gemeinschaftlich handelnden Mitgliedern und dem oder den Geschäftsführer(n). Bei einer EWIV mit Sitz in Deutschland

müssen der oder die Geschäftsführer natürliche Personen sein, in einigen anderen Ländern kann die Geschäftsführung auch bei juristischen Personen liegen.

### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung stellt in der Regel das wichtigste Organ einer EWIV dar. Sie beschließt über die Leitlinien einer EWIV, die durch die Geschäftsführung operativ umgesetzt werden sollen.

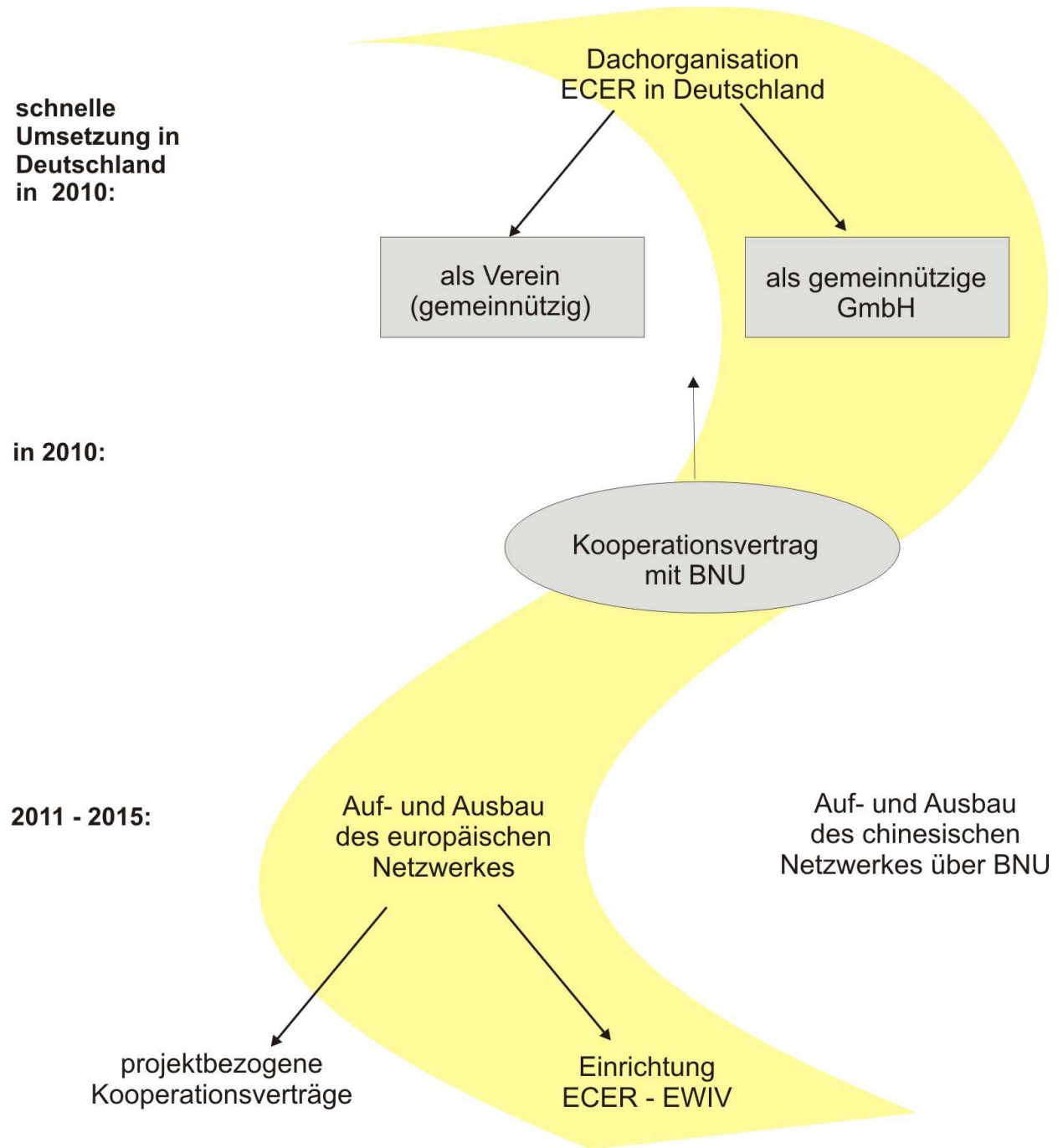
### **Fazit**

Die EWIV verfügt über eine Reihe von Vorteilen in Abgrenzung zu anderen grundsätzlich möglichen (nationalen) Rechtsformen. So wird auch ausdrücklich im Handbuch der Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Die EWIV als Instrument der grenzüberschreitenden Kooperation, 2. Ausgabe) darauf hingewiesen, dass die EWIV „einen **geeigneten juristischen Rahmen für die Konzipierung von interregionalen Kooperationsprojekten** und die entsprechende Beteiligung an regionalpolitischen Maßnahmen der Gemeinschaft“ bietet. Zur weiteren Begründung wird ausgeführt: „Einer der Vorteile der EWIV gegenüber anderen Formen der Kooperation besteht dabei in **der Fähigkeit zur Realisierung öffentlich-privater Partnerschaften**, d.h. zur Einbeziehung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Akteure der Regionalentwicklung einschließlich der Gebietskörperschaften.“

Hervorzuheben ist die **äußerst flexible** und **unbürokratische** Handhabung, sowie die Tatsache, dass eine **Gründung ohne Kapital** möglich ist. Darüber hinaus bleiben die Mitglieder bezüglich ihrer ursprünglichen Tätigkeit weiterhin rechtlich selbständig und behalten damit all ihre bestehenden unternehmerischen Freiheiten.

Die EWIV stellt ergänzend eine besonders geeignete Plattform zur **Teilnahme an europäischen Ausschreibungen und Förderprogrammen** dar, da sie sich unter Einbindung der Kompetenz der jeweiligen internationalen Partner an unterschiedlichen nationalen Ausschreibungen qualifiziert beteiligen kann.

**Abbildung 19**  
**Entwicklung der Organisationsstruktur von ECER unter Beachtung der verschiedenen Rechtsformen**





#### **4.6 Deutsch/europäisch-chinesische Zusammenarbeit in ECER**

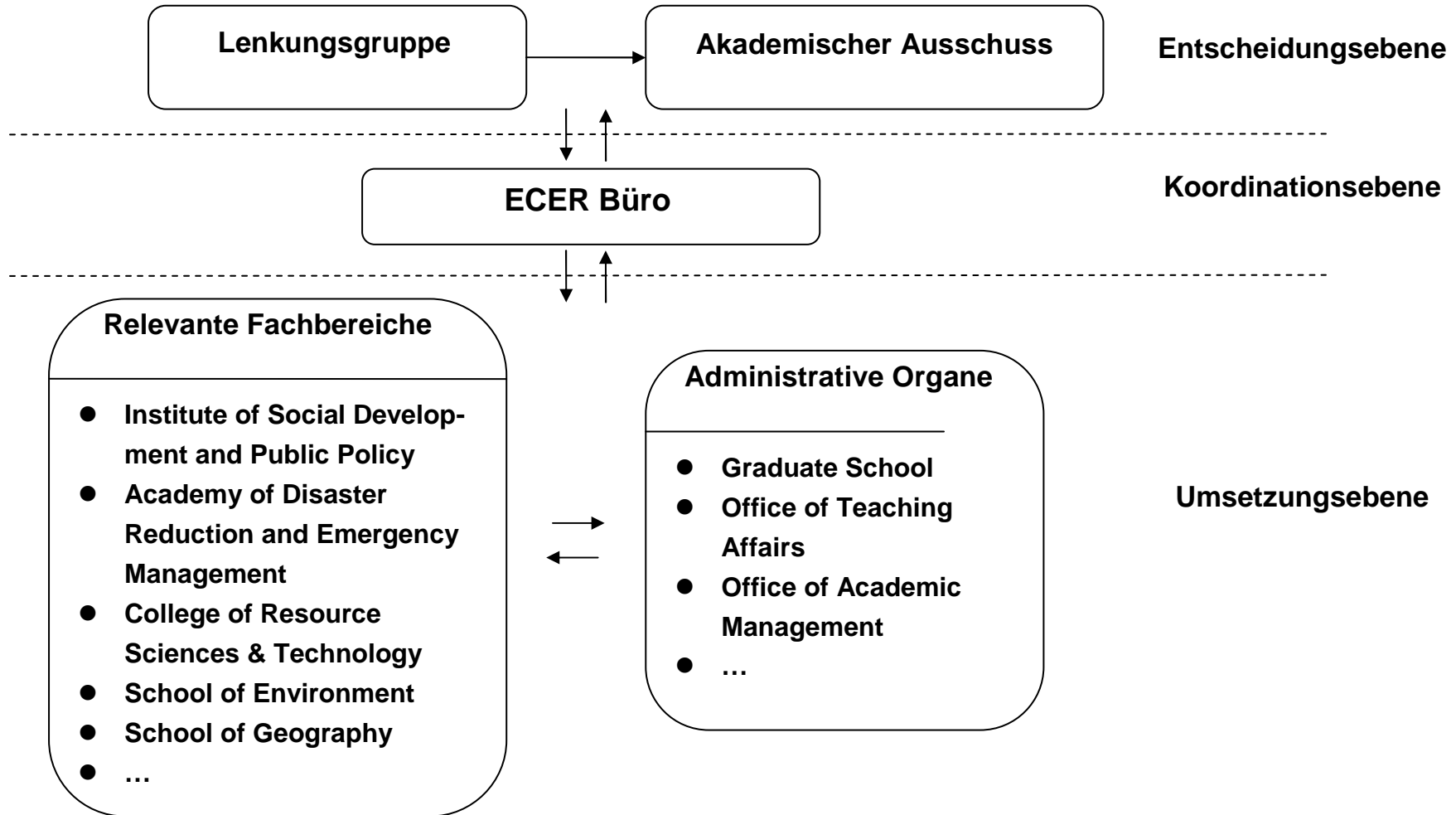
Wie bereits dargestellt ist die Umsetzung einer einzigen Organisationsstruktur in einer gemeinsamen Rechtsform nicht möglich, d. h. dass die Projektpartner auf der deutsch/europäischen und auf der chinesischen Seite ECER jeweils nach ihren rechtlichen Möglichkeiten organisieren. Ein detaillierter Kooperationsvertrag sollte die Zusammenarbeit regeln. Hierbei kann auf den zur Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung abgeschlossenen Kooperationsvertrag zurückgegriffen werden, der sich insgesamt bewährt hat.

In dieser Struktur ist es jedoch sinnvoll, wenn in der Zusammenarbeit gemeinsame und nicht formalisierte Gremien geschaffen werden, die ECER inhaltlich begleiten und beraten:

- Einrichtung eines Verwaltungsrats
- Umsetzung eines Programmrats
- Installierung von Managementbüros auf der deutschen/europäischen und der chinesischen Seite

Die chinesischen Partner haben ECER an der BNU entsprechend Abbildung 20 organisiert.

**Abbildung 20**  
**Organisation von ECER an der Beijing Normal University**



## 5 Marketingkonzept

### 5.1 Vorgehensweise

**Erarbeitung der Marketingstrategie startete später als geplant**

Das Lastenheft beinhaltet von Beginn an die Erarbeitung einer Marketingstrategie. Jedoch wurde dieser Teil der Arbeit im Rahmen der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung zeitlich nach hinten verschoben. Es sollten erst die grundlegenden Inhalte in den Modulen „Akademische Ausbildung“, „(Berufliche) Weiterbildung“ und „Forschung“ aufgebaut und die potenziellen Kunden von ECER identifiziert werden.

Die Erarbeitung einer Marketingstrategie mit entsprechenden konkreten Maßnahmen konnte somit erst Ende 2009/Anfang 2010 – also kurz vor dem Abschluss der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung – begonnen werden.

Die Vorgaben an das Marketing wurden mit dem chinesischen Projektpartner abgestimmt. Die Erarbeitung wurde extern – nach entsprechender Ausschreibung auf deutscher Seite – vergeben.

Parallel hierzu wurde von der Stadt Trier in Zusammenarbeit mit der ERA eine erste Datei von Adressen bzw. Kunden in China – mit dem Schwerpunkt auf die Weiterbildung – angelegt. Die hier aufgeführten Adressen sind als Empfänger der einzelnen Marketingmaßnahmen zu sehen.

### 5.2 Ergebnisse

**ein Handbuch regelt die wichtigsten Eckpunkte für ein projektbezogenes Marketing in China**

#### **Erarbeitung eines Papiers „Marketing in China“**

Es wurde davon ausgegangen, dass in China die grundlegenden Aspekte an Marketing nicht identisch mit denen in Deutschland sind. Deshalb hat das beauftragte Büro eine umfassende Analyse erstellt, mit der die wesentlichen und hauptsächlichen Eckpunkte festgehalten werden konnten, wie z. B. die Bedeutung verschiedener Farben und Farbkombinationen, Schriftgrößen u.v.m. Dieses Papier diente als eine Art Handlungsleitfaden, um weitere konkrete Maßnahmen vorzuschlagen bzw. teilweise bereits umsetzen zu können.

**Logo wurde mit BNU abgestimmt**

#### **Umsetzung eines Logos „ECER“**

Als ein wesentliches Element konnte in einer sehr intensiven Zusammenarbeit zwischen dem Auftragnehmer und der Stadt Trier auf der einen und auf der Grundlage verschiedener Entwürfe in einer Abstimmung zwischen der Stadt Trier und der BNU auf der anderen Seite ein Logo-Vorschlag ausgearbeitet und ausgewählt werden, der für ECER im Regelbetrieb verwendet werden wird. Die verschiedenen Logoentwürfe können den beiliegenden Abbildungen entnommen werden. Das letztendlich ausgewählte Logo (siehe Abbildung 21) bildet in einer neutralen Schrift ECER ab.

Durch die von links unten nach rechts oben gehende Bewegung erfolgt eine positiv zu interpretierende Bewegung und gibt ECER eine visualisierte Dynamik. Wichtig ist bei diesem Logo jedoch, dass die europäische und chinesische Flagge in ECER zusammengeführt werden. Damit soll die Kooperation zwischen Europa und China symbolisiert werden. Mit dem Umsetzen des Logos in Kreisform wird der Eindruck einer Weltkugel mit ihren Ländern und Regionen – und damit der räumliche Ansatz – darzustellen versucht.

**Infolyer zu ECER liegt  
mehrsprachig vor**

### **Erstellung eines Info-Flyers**

Eine besondere Bedeutung wurde der Erarbeitung eines Info-Flyers beigemessen, mit dem die wesentlichen Elemente von ECER zusammenfassend und informativ vermittelt werden sollten. Dieser Flyer wurde in Deutsch, Englisch und Chinesisch erstellt. Besonders ist hierbei die Darstellung eines „Integralen Bildungskonzeptes“ von ECER zu betonen, die die Module der „Akademischen Ausbildung“, „(Beruflichen) Weiterbildung“ und „Forschung“ in den Mittelpunkt stellt. Die Ziele von ECER, die anstehenden Herausforderungen an eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung für China sowie die über ECER zu realisierenden Vorteile werden vorgestellt (s. Anlage).

**mehrsprachiger  
Internetauftritt steht als  
Entwurf**

### **Entwurf eines Internet-Auftritts**

Auf der Grundlage der in der Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung erarbeiteten Ergebnisse wurde ein Internetauftritt in Englisch und Deutsch entworfen, der sich insbesondere mit den folgenden thematischen Bausteinen beschäftigt und wichtige Informationen zu ECER hinterlegt. Der Entwurf befindet sich noch in der Abstimmungsphase und wird absehbar unter dem Namen [www.e\\_c\\_e\\_r.eu](http://www.e_c_e_r.eu) abrufbar sein:

- Zukunft nachhaltig und regional entwickeln – Herausforderungen als nachhaltige Chance sehen
- ECER: Das europäisch-chinesische Netzwerk für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
- Partner
- Der Beginn: Projektfindungsphase/Machbarkeitsuntersuchung
- Ausbildungs- und Forschungsthemen
  - Akademische Ausbildung
    - ECER: Partner-Netzwerk
    - ECER: Masterprogramm
    - PhD-Programm
- (Berufliche) Weiterbildung
  - ECER: Seminarprogramm
- Forschung
  - ECER als Think-Tank
  - Forschungsthemen

**Broschüren zur  
Vermarktung der Kurse  
liegen in englisch und  
chinesisch vor**

### **Entwurf von Broschüren (gedruckt und für Internetauftritt) für Vor- und Nachseminare**

Mit dem chinesischen Projektpartner wurde die Umsetzung eines Vorseminars und ein Nachseminar vereinbart. Für beide Veranstaltungen, die von chinesischer Seite zu 100 % zu finanzieren sind, konnten Broschüren entworfen werden, die sowohl in gedruckter Variante als auch über Internet verbreitet werden können. Diese beiden Broschüren sind mit der Adressatendatei Grundlage der Akquisition von Teilnehmern für die im Herbst stattfindenden Kurse.

### **Toolbox Präsentationselemente für ECER**

Für die Vermarktung von ECER bei der Durchführung von Konferenzen und vergleichbaren Veranstaltungen konnte eine entsprechende Toolbox erarbeitet werden (mit z. B. Einladungsflyer, Pressemappe, Entwürfe für einzelne Plakate, Vorschläge für Give-Aways u. Ä.).

Die in sehr kurzer Zeit zum Ende der Projektfindungsphase/ Machbarkeitsuntersuchung erarbeiteten Marketing- und Akquisitionsmaterialien können vollständig im Regelbetrieb von ECER verwendet werden. Die Unterlagen sind so aufbereitet, dass in „Eigenregie und –arbeit“ in den verschiedenen Sprachen Änderungen aufgenommen werden können. Die Unterlagen sind auch immer wieder aktualisierbar.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der Verweis auf die Adressatenliste, mit der die Marketingunterlagen entsprechend lanciert werden können.

Besonders wichtig ist die Dokumentation der Arbeitsergebnisse in einer eigenen Schriftenreihe.

**Abbildung 21**  
**Logo ECER**



**Europäisch-Chinesisches Zentrum für  
Ausbildung und Forschung in  
Entwicklungs- und Raumplanung (ECER)**

**Abbildung 22**  
**Deckblatt für ein Seminar (ausgewähltes Beispiel)**



**Abbildung 23**  
**ECER – Give away (ein Beispiel)**





**Abbildung 24**  
**ECER – Präsentationsidee (ein Beispiel)**



Der detailliert ausgearbeitete Kosten- und Finanzierungsplan ist nicht Gegenstand dieses öffentlichen Berichtes.